

DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung der DHBW Ravensburg und des Fördervereins VFA für unsere Dualen Partner, Förderer, Alumni und Studierende

DHBW Ravensburg verleiht Lehrpreis

Zum ersten Mal hat die DHBW Ravensburg einen Lehrpreis für herausragende Leistungen und Engagement in der Lehre vergeben. Für den Technikcampus Friedrichshafen wurde **Prof. Dr. Susanne Schandl** mit dem Preis ausgezeichnet, sie lehrt seit 2008 im Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik. In der Fakultät Wirtschaft erhielt der Dozent **Maximilian Zörg** die Auszeichnung. Er hat an der DHBW Ravensburg BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft studiert und ist aktuell Senior Digital Consultant & Director Creative Media bei der Agentur Mediaplus International in München.

Seite 3

Neue Professoren in Ravensburg und in Friedrichshafen

Christian Braunagel ist neu als Professor für Informatik am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Der 37-Jährige hat zuvor bei Mercedes-Benz in Sindelfingen im Bereich Fahrassistenzsysteme und Softwareentwicklung gearbeitet.

VWL ist ein fester Bestandteil im dualen BWL-Studium. Diesen Bereich lehrt künftig **Dr. Daniel Würtenberger**, der neu ist als Professor an der DHBW Ravensburg. Er ist gebürtiger Meckenbeurer und wohnt dort seit einigen Jahren wieder mit seiner Familie.

Seite 2

Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz zur Dekanin Technik gewählt

Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz folgt auf Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek

Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz ist vom Örtlichen Hochschulrat zur neuen Prorektorin, Dekanin Technik und Campusleiterin am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg gewählt worden. Sie folgt auf Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Alexandra Dunz wechselt damit vom DHBW-Standort Mannheim nach Friedrichshafen. Am Technikcampus Friedrichshafen studieren derzeit rund 1.400 angehende Nachwuchsingenieur*innen.

Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz ist seit 2016 an der DHBW Mannheim im Bereich Maschinenbau – zunächst als Professorin, dann als Studiengangsleiterin und seit 2022 als Prodekanin der Fakultät für Technik mit rund 1.900 Studierenden und acht Studiengängen. Der nächste Schritt auf ihrem Weg, Verantwortung an der DHBW zu übernehmen, ist nun die Position als Prorektorin und Dekanin Technik an der DHBW Ravensburg.

Umsetzung neue Grundordnung

An der DHBW hat sich Alexandra Dunz über die Jahre in verschiedenen Positionen in der Akademischen Selbstverwaltung engagiert. Etwa als Mitglied im Örtlichen Senat oder als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte vor Ort in Mannheim. Die Umsetzung der neuen Grundordnung der DHBW aufgrund des neuen Landeshochschulgesetzes sieht sie als Chance und Aufgabe und freut sich sehr, den Weg für die Neuausrichtung der Fakultät Technik vor Ort mitzugestalten und dabei überregional den Technikstandort Friedrichshafen gut zu vertreten.

An der DHBW Mannheim war sie Initiatorin des TechCafés, einem An-



Der erste Jahrgang an Erstsemestern Technik, den Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz im Januar begrüßt hat. 522 Studienanfänger*innen zählt dieser aktuelle Jahrgang.



Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz.

Frauen für ein technisches Studium zu begeistern ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt sie. Dazu engagiert sie sich etwa beim VDI-Arbeitskreis Frauen in Ingenieurberufen.

Studium der Energiesystemtechnik

Ihr eigener Weg in die Technik begann mit einem Studium der Energiesystemtechnik an der TU Clausthal. Berufliche Erfahrungen sammelte sie als Entwicklungsingenieurin beim Formel 1-Team von Toyota Motorsport und bei CD-adapco, einem Anbieter für Simulationssoftware, sowie an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS).

Promotion im Fachbereich Maschinenbau

An der THWS war Alexandra Dunz wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Lehre für die Fächer Thermodynamik, Energietechnik und Strömungsmechanik sowie in der Forschung als Projektleiterin. Über ihre Forschungsprojekte zum Themengebiet „Gekoppelte thermische und strömungsmechanische Analysen von Hochspannungskomponenten“ hat sie in Kooperation an der Bergischen Universität Wuppertal im Fachbereich Maschinenbau promoviert.

Der Kreis an den Bodensee schließt sich

Alexandra Dunz ist in Konstanz geboren – mit der Rückkehr an den Bodensee schließt sich für sie ein Kreis. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie freut sich auf die neue Aufgabe als Dekanin am Technikcampus Friedrichshafen mit seinen „beeindruckenden Dualen Partnern und einem starken Technologietransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region“.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Dekanin am Technikcampus Friedrichshafen mit seinen beeindruckenden Dualen Partnern und einem starken Technologietransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region.“

„Mehr junge Frauen für ein technisches Studium zu begeistern ist mir eine Herzensangelegenheit.“

Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz



Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz ist vom Örtlichen Hochschulrat zur neuen Prorektorin, Dekanin Technik und Campusleiterin am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg gewählt worden.



In Kontakt bleiben

Der Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) pflegt die Kontakte zu Partnerunternehmen sowie zu Alumni, Dozent*innen und Förderern der DHBW Ravensburg. Geschäftsführer des VFA ist Prof. Dr. Roman Macha, Vorsitzender Prof. Dr. Herbert Dreher.

Mitglied werden

Wer Mitglied werden möchte und den Förderverein bei seiner Arbeit, die Studierenden und die Hochschule zu unterstützen, befördern will, kann sich gerne an Petra Cillar und Sandra Gindele in der Geschäftsstelle des Fördervereins wenden. Die Geschäftsstelle des VFA ist erreichbar unter:

vfa@dhbw-ravensburg.de

Social Media

Rund 10.000 Ehemalige und Studierende bleiben über die linkedIn-Gruppe DHBW Ravensburg in Verbindung und damit über die Hochschule informiert.

Vernetzen Sie sich gerne!

„Was nicht aufrichtig ist, wirkt nicht“

Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA) – Zu Gast: Stefanie Baarsch

Beim Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA) haben die Studierenden regelmäßig Gelegenheit, mit Persönlichkeiten aus Unternehmen und Organisationen ins Gespräch zu kommen – und natürlich anders herum. Dieses Mal zu Gast im Hotel Artus in Aulendorf war Ass. jur. Stefanie Baarsch, Leiterin Personalmanagement und Recht bei der Kreissparkasse Ravensburg. Ihr Thema: „Der Wert der Werte: Employer Branding – Was nicht aufrichtig ist, wirkt nicht.“

Es ist eine kleine Werteflation, die heutzutage aufgebaut wird und die auch auf zukünftige Mitarbeiter*innen bei der Wahl ihres neuen Arbeitgebers einwirkt. Aber manchmal ist das wie eine Sammlung von Hochglanz-Vokabeln: Schön anzuhören, aber schwer zu fühlen.

Ganz so einfach stellt es sich aber nicht dar, wie Stefanie Baarsch deutlich machte. „(Arbeitgeber-) Werte sind Haltung, und das muss man auch zeigen“, sagt sie. Und: „Haltung muss man auch halten können.“ Einhalb Jahre hat sich die Kreissparkasse Zeit mit einer aufrichtigen Schaffung einer Arbeitgebermarke Zeit gelassen. Sie hat rund 100 Mitarbeiter*innen in vielen Workshops mitgenommen und beteiligt. Mit Ihnen gemeinsam kristallisierte sich das Profil im Rahmen der Selbstreflexion immer mehr heraus: Wirtschaftlicher Erfolg gibt Sicherheit, Tradition trifft Moderne und: Unsere Teams machen den Unterschied und jeder/jede zählt sind dabei die

leitenden Werte – getragen von der Herzensbotschaft: „Wir lieben Heimat“. „Es geht dabei nicht um Marketing, sondern um das Miteinander“, so Stefanie Baarsch.

„Es geht nicht darum wo sie arbeiten, sondern WOFÜR sie arbeiten wollen“, legte sie den Studierenden dabei ans Herz. „Welche Werte sollen euer Handeln tragen? Wofür wollt ihr stehen – auch und gerade dann, wenn niemand hinsieht?“

Die gebürtige Berlinerin tut das aus tiefer Verbundenheit mit der Kreissparkasse Ravensburg im tiefen Oberschwaben. Wie ihr Arbeitsleben aussieht, gab sie den Studierenden auch Einblicke über ihre persönliche Ent-

wicklung. Sie bezeichnet sich als „Selbstentwicklerin“, die es liebt, sich selbst weiter zu entwickeln und neues zu lernen. Etwa zur Respektbotschafterin. Oder zur Organisationsentwicklerin. Oder zur „Erfolgreichen Selbstführung und Führung in der Transformation“. Aktuell auf dem Plan steht für sie die Ausbildung als Resilienztrainerin. „Es ist schön, in Bildung zu investieren“, so Stefanie Baarsch. Auch im Hochschulrat der DHBW Ravensburg engagiert sie sich. Woran merkt sie, dass das das Richtige ist, wollten die Studierenden etwa wissen. „An meinem Gefühl“, so die Antwort. Und „dass es mir Energie gibt, anstatt zieht“. Viele Impulse für junge Menschen, die noch am Beginn ihres Berufslebens stehen.

„Es geht nicht darum wo sie arbeiten, sondern WOFÜR sie arbeiten wollen“,

Stefanie Baarsch



Stefanie Baarsch, Leiterin Personalmanagement und Recht bei der Kreissparkasse Ravensburg, diskutierte beim Executive Dinner des VFA mit den Studierenden über Werte und Employer Branding.

Christian Braunagel verstärkt das Zentrum für Angewandte Informatik

Vorlesungen in Informatik, Softwareentwicklung und Softwareengineering



Christian Braunagel ist neu als Professor für Informatik am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Der 37-Jährige hat zuvor bei Mercedes-Benz in Sindelfingen im Bereich Fahrassistenzsysteme und Softwareentwicklung gearbeitet.

Prof. Dr. rer. nat. Christian Braunagel kommt aus der Region – erst kürzlich ist er mit seiner Familie wieder nach Grünkraut gezogen. Studiert hatte er zunächst Angewandte Informatik an der Hochschule Ravensburg-Weingarten. Fahrassistenzsysteme waren schon damals sein Steckenpferd – in seiner Bachelor-

arbeit untersuchte er Algorithmen zur Müdigkeitserkennung von Fahrern. An der Universität Ulm sattelte er den Master in Informationssystemtechnik drauf. Seine Promotion entstand in Kooperation mit der Universität Tübingen und mit Mercedes-Benz. Sein Thema war die automatisierte Erkennung der Übernahmebereitschaft des Fahrers beim hochautomatisierten Fahren.

Im Anschluss arbeitete er bei Mercedes-Benz an der Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen und deren Anpassung an die verschiedenen Baureihen. Dabei war er beteiligt am

ersten deutschlandweit zertifizierten, hochautomatisierten System, das bei Mercedes-Benz entstanden war. Wie entwickelt man richtig gute und effektive Software? Damit beschäftigte sich Christian Braunagel in einem weiteren beruflichen Schritt. Hinter dem Begriff DevOps verbirgt sich eine Methode, bei der es um die Entwicklung von Prozessen und die Sammlung von Werkzeugen in der Softwareentwicklung geht. Ein agiles und internationales Team hat sich das bei Mercedes-Benz zum Ziel gesetzt.

Diese Erfahrungen nimmt er mit an

die DHBW Ravensburg, wo ihn eine „richtig gute Lehre“ reizt. Eine Lehre, bei der es nicht nur um die Vermittlung von statischem Wissen geht, sondern vor allem darum, den Studierenden die Werkzeuge und Hilfsmittel zu Verfügung zu stellen, um künftig selbst an ihr Wissen zu gelangen.

Christian Braunagel wird an der DHBW Ravensburg über das Zentrum für Angewandte Informatik (ZAI) in verschiedenen Studiengängen Vorlesungen in Informatik, Softwareentwicklung und Softwareengineering halten.

Daniel Würtenberger macht die Studierenden fit in VWL

„Es fühlt sich an wie final angekommen“, sagt Daniel Würtenberger über seine Professur an der DHBW Ravensburg



VWL ist ein fester Bestandteil im dualen BWL-Studium. Diesen Bereich lehrt künftig Dr. Daniel Würtenberger, der neu ist als Professor an der DHBW Ravensburg. Er ist gebürtiger Meckenbeurer und wohnt dort seit einigen Jahren wieder mit seiner Familie.

„Es fühlt sich an wie final angekommen“, sagt Daniel Würtenberger. Vom dualen Studium ist er überzeugt: „Die Studierenden bekommen dabei sehr direkt mit, wie sie die Theorie unmittelbar in die Praxis integrieren.“ Mit seinen mehr als 30 Lehraufträgen vor seiner Berufung zum Professor kann der 34-Jährige sich ein gutes Bild machen.

Daniel Würtenberger hat Wirtschaftsmathematik an der Universität Ulm studiert und sich dabei schon früh auf die Volkswirtschaftslehre fokussiert. Seine Promotion am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Ulm schrieb er im Bereich Verhaltensökonomik – also der Erforschung von systematischen Abweichungen vom rational handelnden Homo oeconomicus. Die Verhaltensökonomik untersucht demnach, wie soziale, kognitive und emotionale Faktoren ökonomische Entscheidungen beeinflussen und integriert dabei psychologische Erkenntnisse in die neoklassische Wirtschaftstheorie.

Im Jahr 2021 war er Mitbegründer

der Wohnbau Bodensee-Oberschwaben GmbH, die sich neben Energieberatungen auf Altbauanierungen spezialisiert hat. Dort verantwortete er die kaufmännische Leitung – eine Aufgabe, die ihm wertvolle Einblicke in sämtliche betriebswirtschaftliche Aufgabenbereiche geboten hat. Parallel dazu setzte er seine Lehrtätigkeit an der DHBW Ravensburg fort, die neben der Praxis für die nötigen theoretische Impulse sorgten.

Es begann 2015 mit einem Lehrauftrag für Mathematik. Eine Herausforderung für den damals erst 23-Jährigen. Die er souverän meisterte. Es folgten Engagements in Statistik, VWL, Mikroökonomik und Wirtschaftspolitik. Dass die Lehre ihm

ein besonderes Anliegen ist, war schnell klar. In seiner Professur an der DHBW Ravensburg wird er zusätzlich Vorlesungen im Bereich Data Science halten

Engagieren möchte sich Daniel Würtenberger gemeinsam mit Prof. Dr. Daniel Blochinger auch im Lehrzentrum für Angewandte Ökonomik. Dort steht die Lehre in VWL, Mathematik, Statistik und quantitativen Schlüsselqualifikationen im Fokus. Über das Zentrum tauschen sich Dozent*innen über innovative Lehrmethoden in dem Bereich aus. Zudem stellt das Zentrum Lernmaterialien zur Verfügung und bietet kursübergreifende Tutorien für das erste Studienjahr an.

Wenn Lehre Leidenschaft ist

Die DHBW Ravensburg verleiht erstmals einen Lehrpreis für herausragende Leistungen und Engagement

Zum ersten Mal hat die DHBW Ravensburg einen Lehrpreis für herausragende Leistungen und Engagement in der Lehre vergeben. Für den Technikcampus Friedrichshafen wurde Prof. Dr. Susanne Schandl mit dem Preis ausgezeichnet, sie lehrt seit 2008 im Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik. In der Fakultät Wirtschaft erhielt der Dozent Maximilian Zorg die Auszeichnung. Es hat an der DHBW Ravensburg BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft studiert und ist aktuell Senior Digital Consultant & Director Creative Media bei der Agentur Mediaplus International in München. Er ist ein Beispiel dafür, wie externe Lehrbeauftragte an der DHBW Ravensburg mit ihrem Fachwissen aus der Praxis wertvolle Expertise und Schwung in die Theorie und in die Lehre im dualen Studium bringen.



Susanne Schandl legt bei den Studierenden die Grundlagen und Vertiefungen in Mathematik, Physik und Thermodynamik. Das tut sie didaktisch hervorragend und mit jeder Menge Herzblut.

„Susanne Schandl hat die Lehre nahezu perfektioniert. Es macht ihr Spaß, die Inhalte immer wieder neu zu entdecken und didaktisch vorbildlich aufzuarbeiten.“

„Gute Lehre ist das Herzstück an unserer Hochschule“, brachte es Prof. Dr. Thomas Kibler in seiner Laudatio auf Prof. Dr. Susanne Schandl auf den Punkt. Die promovierte Astrophysikerin legt bei den Studierenden die Grundlagen und Vertiefungen in Mathematik, Physik und Thermodynamik.

Was macht ihre Lehre so besonders? „Sie hat die Lehre nahezu perfektioniert“, gab Thomas Kibler als Antwort. „Es macht ihr Spaß, die Inhalte immer wieder neu zu entdecken und didaktisch vorbildlich aufzuarbeiten.“

Die von ihr aufgebauten Mathe-Vorkurse für die Studierenden sind „echte Highlights“ und haben schon vielen Studierenden den Einstieg ins Studium erleichtert. Dazu kommt ihre menschliche Art – schon zur ersten Vorlesung kann sie ihre Studierenden beim Namen ansprechen. „Ich hätte mir kein bessere erste Preisträgerin für den Lehrpreis vorstellen können“, so Kibler.

Als lange Zeit einzige Professorin in der Technik am Campus Friedrichshafen lag ihr das Thema Gleichstellung zudem immer am Herzen.

„Maximilian Zorg macht in den Vorlesungen die Studierenden zu aktiv Beteiligten.“

Neben den hauptamtlichen Professor*innen prägen die Dozent*innen aus der Praxis das Modell des dualen Studiums an der DHBW. Ein Beispiel par excellence dafür ist Maximilian Zorg. Er hat an der DHBW Ravensburg studiert und seitdem eine beeindruckende Karriere bei der weltweit agierenden Agentur Mediaplus International hingelegt. In dieser Position unterstützt er nun durch seine Lehre an der DHBW Ravensburg den Nachwuchs in der Branche. Im

Studiengang BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft / Kommunikationsmanagement lehrt er das Fach Mediaplanung, auch Onlinemarketing ist in seinem Portfolio. Dabei kann er die Theorie mit vielen praktischen Anwendungsfällen, die sich auf aktuelle Herausforderungen beziehen, verknüpfen.

Den Studierenden gibt er dabei ein ausgeklügeltes Toolset an strategischen Werkzeugen mit auf den Weg. Das alles tut er mit Leidenschaft und Begeisterung, wie ihm Prof. Dr. Simone Besemer in ihrer Laudatio bescheinigte. Seine etwas anderen Art der Lehre setzt weniger auf Frontalunterricht, sondern „macht die Studierenden zu aktiv Beteiligten“, so Simone Besemer. Dass das genau die richtige Mischung ist, bescheinigen ihm immer wieder die herausragenden Evaluationen seiner Lehre durch die Studierenden.

Die Preisverleihung ermöglicht hatte der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA).



Maximilian Zorg hat an der DHBW Ravensburg studiert und kehrt nun regelmäßig zurück als Dozent im Bereich Medien und Kommunikation. Gemeinsam mit Prof. Dr. Simone Besemer und Prof. Dr. Melanie Deutmeyer freut er sich über den Lehrpreis.

Rudolf Forcher lehrt seit 45 Jahren an der DHBW Ravensburg

Die DHBW Ravensburg ehrt langjährige Lehrbeauftragte

Die DHBW Ravensburg hat nun verdiente Dozent*innen geehrt, die jeweils seit mehr als 25 Jahren Vorlesungen in ihren Disziplinen halten. Sie alle sorgen durch ihre Vorlesungen und ihr Engagement mit für eine gute Lehre und den Transfer zwischen Theorie und Praxis. Eine ganz besondere Würdigung gab es dabei für Prof. Rudolf Forcher, der sage und schreibe 45 Jahre lang an der DHBW Ravensburg gelehrt hat.

In einem Interview ist Prof. Rudolf Forcher einmal gefragt worden, wie er am liebsten seine Freizeit verbringt. Seine Antwort lautete: „An der DHBW Ravensburg unterrichten.“ Ein Beleg dafür, wie sehr ihm die Lehre am Herzen liegt. Rudolf Forcher hat die DHBW Ravensburg maßgeblich mitgestaltet. 24 Jahre lang war er Vorsitzender des Hochschulrats. Das duale System hat Rudolf Forcher von Beginn an begeistert. Gemeinsam mit dem damaligen Ravensburger Oberbürgermeister Hermann Vogler hat er über den Regionalverband zunächst vorrangig die Tourismus-Studiengänge und später auch den Studiengang Gesundheitsmanagement an der



Die DHBW Ravensburg hat engagierte Dozent*innen geehrt, die seit 25 Jahren in der Lehre aktiv sind. Prof. Rudolf Forcher lehrt seit sage und schreibe 45 Jahren an der DHBW.

DHBW befördert. Er wurde sowohl zum Ehrensensator als auch zum Honorarprofessor an der DHBW ernannt – natürlich ohne dabei die Lehre als Herzstück der DHBW aus den Augen zu verlieren.

Seit 25 Jahren in der Lehre an der DHBW Ravensburg sind diese Dozent*innen aktiv:

Gerti Donhauser lehrt Bürgerliches Recht und Wirtschaftsspanisch in Hotel- und Gastronomiemanagement. Dazu hat sie sich bei verschie-

denen Reakkreditierungen der Hochschule engagiert.

Simone Obwald lehrt Social Skills im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Umgangsformen oder Konfliktmanagement? Auch wenn viele Studierende damit auf Anhieb nicht allzu viel anfangen konnten, waren sie nach dem Kurs doch in der Regel restlos begeistert von einem wertvollen und nützlichen Inhalt – und natürlich von Simone Obwald.

Christa Maurer lehrt in den Studiengängen BWL-Finanzdienstleistungen und BWL-Gesundheitsmanagement. Als Stärke attestieren ihr Studiengangsleiter*innen und Studierende ihr Engagement für große anwendungsorientierte Projekte wie eine Vortragsreihe mit Sozialminister Manfred Lucha oder einem Gesundheitstag.

Stefan Haage lehrt Umformtechnik und punktet mit Fachwissen zu interkulturellen Aspekten und zu Zukunftsthemen rund um die Mobilität.

Frank Blender macht die Studierenden in Maschinendynamik fit. Er hat an der DHBW Maschinenbau studiert – und arbeitet immer noch bei seinem damaligen Partnerunternehmen, heute Airbus Defence and Space.

Johannes Betz schaffte es, die „trockene“ Werkstoffkunde spannend und interessant zu gestalten. Ihm attestieren die Studiengangsleiter ein hohes Maß an theoretischer Tiefe, ohne dabei den roten Faden zu verlieren.



„Wir müssen uns auf den Weg machen“

Finance Talk zum Thema „Regulatorik für Nachhaltigkeit“

„Regulatorik für Nachhaltigkeit“ lautete der Titel des Finance Talk der Studiengänge BWL-Bank und BWL-Finanzdienstleistungen an der DHBW Ravensburg. Auch Banken müssen zum Beispiel Nachhaltigkeitskriterien in ihre Kreditvergabe und Risikobewertung integrieren. Ihre Erfahrungen teilten vier überzeugte und motivierte Nachhaltigkeitsmanagerinnen von Banken und Unternehmen bei einer Talkrunde. Ihr Fazit: Ein großes Thema. Es bringt vor allem langfristig viele Chancen mit sich, kostet natürlich auch Geld und Ressourcen. Und birgt auch Frustpotenzial – ein Stichwort dabei ist die Überregulierung.

Eine erste Einordnung zum Thema lieferte **Prof. Dr. Sven Döring**. Natürlich hat das Risikomanagement bei den Banken immens an Fahrt aufgenommen. Bei den diversen neuen Regulierungsvorschriften fehlt vielen inzwischen der Überblick, da hat er manchmal „ein Gefühl von Tetris“. **Studiengangsleiter Prof. Dr. Stefan Fischer** moderierte eine Talkrunde und fragte zum Beispiel: „Kostet Regulatorik nur oder bringt es auch was?“ – Und: „Bietet Regulatorik einen Ansatz, um nachhaltig zu werden?“

„Wir müssen uns auf den Weg machen“, machte **Anna Linssen, Nachhaltigkeitsmanagerin Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG** deutlich.



Prof. Dr. Stefan Fischer moderierte die Talkrunde mit (von links) Stefanie Felbermeier, Daniela Zitterell, Marie-Teres Würth und Anna Linssen.

Und ja, die Regulatorik biete vor allem langfristig Potenzial für die Nachhaltigkeit. Anna Linssen ist sich sicher, dass daraus neue und nachhaltige Produkte, Dienstleistungen und Angebote entstehen werden.

Daniela Zitterell, Verantwortliche Nachhaltigkeit bei der Kreissparkasse Biberach, sieht es als Chance

für Innovation und die Möglichkeit, „einfach mal andere Gedankengänge zu verfolgen“. Auch bei **MTU Aero Engines** hat das Thema Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Schließlich, so **Stefanie Felbermeier, Nachhaltigkeitsmanagerin Supply Chain**, „soll langfristig die fliegende Brennstoffzelle“ Wirklichkeit werden.

Keine Überregulatorik

Alle Nachhaltigkeitsmanagerinnen in der Talkrunde warnten vor einer Überregulatorik und vor zu viel Bürokratie in dem Zusammenhang. „Das hemmt den Fortschritt“, so Anna Linssen. „Das frisst viel Zeit, die wir gerne anders verwenden würden“, so Stefanie Felbermeier.

„Es ist ein Zukunftsthema, von dem ich persönlich überzeugt bin.“

Marie-Teres Würth

Die Nachhaltigkeitsbilanz betrifft im Falle der Banken zu 97% die finanzierten Emissionen wie Kreditvergaben. Das machte **Marie-Teres Würth, Nachhaltigkeitsmanagerin Volksbank Allgäu Oberschwaben eG**, deutlich. 3% gehen auf den Fußabdruck der Bank selbst. Dennoch sehen es die Nachhaltigkeitsmanagerinnen als große Aufgabe, auch intern ein Bewusstsein zu schaffen. Die Auszubildenden der Volksbank Bodensee-Oberschwaben etwa pflanzen zwei Tage lang Bäume im Forst. Die Bank hat zudem ihre Mitarbeiter*innen befragt, in welchen Bereichen die Bank etwas bewirken kann – wie bei Energie, Bildung oder Infrastruktur für Städte. Die Kreissparkasse Biberach hatte schon früh E-Autos unter dem Motto „So grün kann rot sein“ am Start.



Der Preis für die beste Absolventin BWL-Finanzdienstleistungen ging in diesem Jahr an Regina Hofmann. Im Bild von links: Arnold Miller, Regina Hofmann, Marion Vieira, und Prof. Dr. Stefan Fischer.

Auszeichnung für Regina Hofmann

Beste Absolventin im Studiengang BWL-Finanzdienstleistungen

Regina Hofmann ist die beste Absolventin 2025 in der Studienrichtung BWL-Finanzdienstleistungen an der DHBW Ravensburg. Dafür wurde sie nun von der Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG mit 500 Euro ausgezeichnet. Verliehen wurde der Preis beim Finance Talk an der DHBW Ravensburg von **Arnold Miller, Vorstandsvorsitzender Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG**.

Regina Hofmann hat ihr duales Studium an der DHBW Ravensburg gemeinsam mit der Sparkasse im Land-

kreis Cham in der Oberpfalz absolviert – mit Bravour und als Jahrgangsbeste. Nach ihrem Studium ist sie bei der Sparkasse in Cham geblieben und arbeitet dort aktuell in der Wertpapierabteilung. In ihrer Bachelorarbeit hat sie sich mit der **Mitarbeiterbindung in der Sparkasse Cham** beschäftigt. Aus einer Umfrage hatte sie dazu Verbesserungspotenzial erarbeitet. Das duale Studium fand sie „mega“ – wegen der Einblicke in Theorie als auch in die Praxis. „Das macht mir den Einstieg in Beruf jetzt tausendmal einfacher.“

Arnold Miller von der Volksbank Bodensee-Oberschwaben eG übergab den Preis im Rahmen des Finance Talk an der DHBW Ravensburg. Er outete sich erneut als Fan des dualen Studiums. „Es ist einfach grandios, wir bilden aus tiefster Überzeugung gemeinsam mit der DHBW Ravensburg im dualen Studium aus.“

Die Bank ist bereits seit 1990 Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg, der Preis im Bereich BWL-Finanzdienstleistungen wurde nun zum achten Mal vergeben.

Alles besser durch KI in der Transportlogistik?

Fachtag unter dem Motto Wissenschaft trifft Praxis

Wissenschaft trifft Praxis – unter diesem Motto stand die Fachtagung „Alles besser durch KI in der Transportlogistik?“ am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Veranstalter dieses Austauschs waren die Bundesvereinigung Logistik gemeinsam mit der DHBW Ravensburg.

Ist oder wird denn nun alles besser in der Transportlogistik durch KI? Bedingt, so die Einschätzung der Referenten. Es gibt Quick wins. Es gibt Potenzial wie den KI Agenten. Man sollte aber immer mit Fehlern rechnen. Und ein einfaches „plug and play“ ist es schon gar nicht.

Die **Key Note** mit einer Einordnung von KI in der Logistik hielt **Wemal Kumar, Country Director Deutschland von PNO Rental**, einem traditionellen Trailervermieter aus Dänemark. Eine digitale Plattform ma-

nagt dort seit acht Jahren den Einsatz der Flotte – das waren bis heute 12.000 User und 20.000 Trailer. „Wir sind alle auf der Reise“, sagt er zum Thema KI. Bei PNO sind daher alle Mitarbeiter KI-geschult. Unter der Prämisse augment people – also befähige die Menschen, mit KI Probleme zu lösen. Das passiert bereits. Aber Achtung: „Man muss auf Fehler gefasst sein und ganz einfach plug and play ist es nicht“, so Kumar.

Diese Erfahrung teilt er etwa mit **Christian Fluhr, Machine Learning Consultant, DACHSER SE**. „Quick wins sind gut“, so Fluhr. Die ganzheitliche Einbindung und die große Innovation stehen auf einem anderen Blatt.

Forschung, Innovation und vor allem auch den Transfer in die Praxis: Das hat sich die DHBW Ravensburg mit ihren Kompetenzzentren und



Expert*innen aus der Transportlogistik tauschten sich an der DHBW Ravensburg aus über KI in ihrer Branche.

ihrer anwendungsorientierten Forschung auf die Fahnen geschrieben. Das betonte **Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek**, ehemaliger Dekan der Fakultät Technik an der DHBW Ravensburg, bei seiner Begrüßung bei

der Tagung mit Beteiligung vieler Fachleute aus der Transportbranche. Die Wissenschaftler vom Zentrum für Digitalisierung im Transportwesen (ZDM) der DHBW tauschten sich dabei aus mit den

Praktikern aus ihren Bereichen. Masud Amani begrüßte die Gäste im Namen des Regionalverbands der Bundesvereinigung Logistik.

Eine Einschätzung gaben auch die **Akademischen Mitarbeiter der DHBW Ravensburg** auf dem Gebiet:

Nachweis von Nutzenpotentialen durch KI in der Logistik – eine Fallstudie
Navid Sardarabady

Braucht der Mittelstand wirklich künstliche Intelligenz in der Disposition? Eine Case Study aus der Praxis
John-Dean Kasher

Prognose von Transportlogistik-Touren mit geringer Auslastung: eine Fallstudie
Markus Meßmer, Forschungsgruppenleiter, DHBW Ravensburg



Über Marktpotenzial, Politik und Herzlichkeit

Alumniforum im Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie

Rund 4.000 Studierende haben in den vergangenen Jahren die Studiengänge im Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der DHBW Ravensburg absolviert. Touristische Einrichtungen in ganz Deutschland bauen heute damit auf das Know-how der DHBW Ravensburg. Beim Alumniforum berichten jedes Mal einige der Absolvent*innen über ihren Werdegang, ihre Arbeit und ihre Leidenschaft für Tourismus, Hotellerie und Gastronomie.

Er hat sein duales Studium bei der Touristik & Kur Schönbögen gemacht, hat dann über Wildline Bad Wildbad und Blackforestline Todtnauberg zwei Hängebrücken als touristische Attraktion geplant und ist heute *Geschäftsführer von ZweitälerLand im Elz- und Simonswäldertal*. **Julius Müller** bringt also den Tourismus im Schwarzwald voran. Dazu entwickelt er natürlich touristische Attraktionen und ein touristisches Profil. Zu dieser Reise gehören aber auch die Tradition, die Politik und die Menschen in der Region. Mit diesem Blick wird für Julius Müller auch mal eine Social Media-Kampagne zur Nachwuchsförderung der Tourismusbetriebe zur Herzensangelegenheit. Ein weites Feld. Zu den Studierenden sagt er: „Bleibt im Tourismus, es lohnt sich!“

Einen Einblick in den Reisemobilmarkt gab der *DHBW-Absolvent Philipp Lahl, Head of Marketing Etrusco, einer Marke der Erwin Hymer Group*. Er ist gerade dabei, die neue Marke Corigon aufzubauen – in einem Markt, der weiter expandiert und in dem Hymer weiteres Potenzial sieht. Den Studierenden rät er: „Nehmt alles mit vom Studium, ihr bekommt einen super Werkzeugkasten, den ihr später anwenden könnt!“

Luise Böcker hat es in weniger als



„Bleibt im Tourismus, es lohnt sich!“

Julius Müller, Geschäftsführer von ZweitälerLand im Elz- und Simonswäldertal

zehn Jahren zum *General Manager des Adagio Aparthotels Heidelberg* geschafft. Ebenfalls in einer Branche mit Potenzial – im Bereich Hotel mit Langzeitaufenthalt. Das Adagio Heidelberg zählt 162 Apartments. Wie schafft man es in so kurzer Zeit so weit nach oben auf der Karriereleiter? „Ich habe einen Arbeitgeber, der mich fördert und fordert. Traut euch was zu und sucht euch ein Produkt, an das ihr glaubt!“, gab sie den Studierenden mit.

Damit spricht sie **Stephan Bösch** aus dem Herzen. Er ist *Managing Director von Brenners Park-Hotel &*



„Traut euch was zu und sucht euch ein Produkt, an das ihr glaubt!“

Luise Böcker, General Manager des Adagio Aparthotels Heidelberg

Spa in Baden-Baden. Das Brenners versteht sich als Versprechen und als Oase für die Seele für seine Gäste.



„Nehmt alles mit vom Studium, ihr bekommt einen super Werkzeugkasten, den ihr anwenden könnt!“

Philipp Lahl, Head of Marketing Etrusco

Was macht das Brenners besser und anders als andere Hotels? Das sind die Qualität vom simplen Handtuch



„Die Herzlichkeit macht den Unterschied!“

Stephan Bösch, Managing Director von Brenners Park-Hotel & Spa in Baden-Baden

bis zum kompletten Spa. Und es ist die Herzlichkeit des gesamten Teams.



Theoretisch. Praktisch. Ausgezeichnet!

Studiengang BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie zeichnet hervorragende wissenschaftliche Bachelorarbeiten aus

Die wissenschaftliche Leistung der Absolvent*innen des Studiengangs BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie sichtbar machen ist das Ziel des Preises Theoretisch. Praktisch. Ausgezeichnet! Dotiert sind die Preise für die hervorragenden Bachelorarbeiten jeweils mit 250 Euro – dank der Unterstützung der Busche Verlagsgesellschaft. Die Gewinnerinnen 2026 sind **Hanna Finkbeiner, Kyra Abt und Josephine Präger**.



Hanna Finkbeiner.

Hanna Finkbeiner hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit der *„Auswahl und Evaluierung eines KI-basierten Chatbots für die Deutsche Bodensee Tourismus GmbH“* beschäftigt. Ihr Ziel war die Entwicklung einer Entscheidungsgrundlage mittels einer Nutzwertanalyse. Immer häufiger kommen Chatbots bei touristischen Einrichtungen in Einsatz, wenn es darum geht, rund um die Uhr standardisierte Antworten zu geben. Die Jury bewertete ihr Vorgehen als gründlich und akribisch mit analytischem Tiefgang. *Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Anja Brittner-Widmann*. Hanna Finkbeiner arbeitet nach ihrem Studium bei ihrem Dualen Partner im Studium, der Deutschen Bodensee Tourismus GmbH. Überreicht wurde der Preis in Vertretung an **Ute Stegmann**, Geschäftsführerin DBT.

Kyra Abt hat sich in ihrer Bachelorarbeit mit der *„Analyse der Wahrnehmung der Re:Guest-Angebote des Waldhotels am Notschreipass“* beschäftigt. Der Gast bekommt auf seine Anfrage Angebote erstellt und zugesandt. Die Qualität der Antwort beurteilte Kyra Abt dabei mit einer Eye-Tracking-Analyse. Die Wahl ei-



Kyra Abt und Prof. Dr. Michaela Nübling.

ner aufwändigen Methode und den souveränen Umgang damit würdigte ihre *Betreuerin, Prof. Dr. Michaela Nübling*. Kyra Abt arbeitet inzwischen mit Schwerpunkt Personal bei ihrem Dualen Partner im Studium, dem *Waldhotel am Notschreipass*.

Josephine Prägers Thema in der Bachelorarbeit war das *„Strategische Destinationsmarketing als Schlüssel*

zur Zukunftssicherung für Brand Lands“. Ihre Fallstudie beschäftigte sich mit der *Autostadt GmbH von VW in Wolfsburg* als zukunftsweisender Destination. Ihre Arbeit würdigte ihr *Betreuer Prof. Dr. Torsten Widmann* als beste theoretische Arbeit. Josephine Präger arbeitet nach ihrem Studium als Fachreferentin Brand Land für die Autostadt GmbH.

Verliehen wurden die Preise von Johannes Großpietsch, Geschäftsführer der Busche Verlagsgesellschaft. Sie legt in jedem Jahr die Busche-Personalstudie zur Ermittlung der TOP-Arbeitgeber 2025 vor. Die Studienleitung liegt dabei bei **Prof. Dr. Almut Steinbach** vom Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der DHBW Ravensburg.



Die Preisträgerin Josephine Präger mit dem Betreuer ihrer Arbeit, Prof. Dr. Torsten Widmann, Prof. Dr. Manfred Schertler-Rock von der Jury und Johannes Großpietsch von der Busche Verlagsgesellschaft, die den Preis verleiht.

Vetter-Bildungspreis

Philipp Schmidt ist der beste Absolvent im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Business Engineering, er hat sein Studium mit der Note 1,2 abgeschlossen. Dafür bekam er nun den mit 500 Euro dotierten Vetter-Bildungspreis von der Vetter Pharma-Fertigung verliehen.

Die Laudation für seine Leistung hielt **Tobias Wild, Director Apprenticeship and Training Programs bei Vetter Pharma**. **Philipp Schmidts** Dualer Partner war der Flugzeugteilehersteller **Diehl Aviation GmbH in Laupheim**, bei dem er zuvor bereits eine Ausbildung zum Elektrotechniker erfolgreich absolviert hatte. Er hat im Rahmen seines Bachelorstudiums an der DHBW Ravensburg ein Semester in Irland an der Dublin Business School verbracht.

Nach seinem Studium wurde Philipp Schmidt als Data Scientist bei Diehl Aviation übernommen. Sein persönliches Fazit nach drei Jahren an der DHBW Ravensburg lautet: „Das Studium hat mir durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis nicht nur fachliches Wissen, sondern auch wertvolle Berufserfahrung und eine hervorragende Grundlage für meine weitere Karriere vermittelt.“



Philipp Schmidt ist der beste Absolvent im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Business Engineering.

Data Science Award

Im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Data Science wurden **Florian Bischof** und **Simon Fischer** als jahrgangsbester Absolventen mit dem **Airbus Defence and Space Data Science Award** ausgezeichnet.

Florian Bischof und Simon Fischer hatten bei der Bachelorgesamtnote eine hervorragende 1,2 erzielt. Beide erreichten in Ihren Bachelorarbeiten sogar eine glatte 1,0.

Die Partnerunternehmen im Studium waren **Rentschler Biopharma** und **Liebherr-Aerospace**.

Das Partnerunternehmen im Studium von **Florian Bischof** war die **Rentschler Biopharma SE in Laupheim** – das von **Simon Fischer** war die **Liebherr-Aerospace Lindenberg GmbH**. Beide wurden direkt nach dem Bachelorabschluss übernommen und starten nun als Data and AI-Engineer sowie als Data Scientist.



Florian Bischof und Simon Fischer mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Stephan Daurer.

Gold beim DDC Award 2025

Der Deutsche Design Club zeichnet sieben Semester- und Bachelorprojekte der DHBW-Mediendesigner aus



Bei der diesjährigen Verleihung des DDC Award (Deutscher Design Club) wurden gleich sieben Semester- und Bachelorprojekte aus dem Studiengang Mediendesign der DHBW Ravensburg prämiert! Besonders feiern konnten **Malte Bruer, Jette Bödige, Milea Gubo, Fynn Piepenschneider** und **Johanna Sparber**, die mit ihrem gemeinsamen Projekt „Musterlösung“ Gold gewonnen.

„Musterlösung“, ein Projekt aus dem fünften Semester Mediendesign, ist eine Erweiterung für Nahverkehrs-Apps, mit der Nutzer*innen beim Ticketkauf aufrunden können. Die Spenden finanzieren kostenlose Tickets für Menschen in Armut. Ein Belohnungssystem macht das Aufrunden erlebbar: Für jede Transak-

tion erhalten Nutzende Punkte, um digitale Sitzmuster freizuschalten.

Auch **Arne Becker** überzeugte die Jury und wurde mit Silber für seinen diesjährigen **Bachelorfilm „nothing reminds me of you“** belohnt. Sein experimenteller Kurzfilm stellt eine eindrucksvolle visuelle Übersetzung von Trauer dar.

Ebenfalls freuen konnten sich **Hakan Selek, Marius Meyer, Jared Fiedler** und **Elena Mühl**, die Silber und eine Auszeichnung für ihr Projekt „Convoy“ gewannen, eine App zur Vernetzung von LKW-Fahrer*innen.

Silber gab es auch für das Interaction Projekt „deinPark – Gemeinsam Träume Pflanzen“ von **Hakan**

Selek, Marius Meyer und Jared Fiedler. „deinPark“ überzeugte als partizipative Kampagne mit App, die es Bürger*innen erlaubt, aktiv an der Gestaltung eines Stadtparks mitzuwirken.

Eine Auszeichnung gab es zudem für die **Bachelorprojekte „Training mit dem Zyklus – PERIOD.“** von **Marie Jahn** und **„Archiv 8. März“** von **Jakob Fischer** und **Steen Thomsen** sowie für das Drittsemester-Projekt „beehelp“ von **Valeriya Ritz** und **Elizaveta Berch**. „beehelp“ denkt Nachbarschaftshilfe neu, indem die App gegenseitige Unterstützung sichtbar macht, durch spielerisches Design motiviert und kleine Gesten in kollektiven Mehrwert verwandelt – BEE-neficial für alle.

Gemeinsam haben diese Mediendesign-Projekte der DHBW Ravensburg ihren Fokus auf das Allgemeinwohl der Gesellschaft und auf Werte wie Demokratie und Nachhaltigkeit, ganz im Sinn des DDC Mottos „Gutes Design und Mut zur Transformation“.

Der DDC Award 2025 ist eine Auszeichnung und gleichzeitig eine Plattform, die die transformative Kraft von Design sichtbar macht und feiert. Dabei geht es um Brillanz in der gestalterischen Praxis, aber auch um den Mut und die Vision, Design als Werkzeug für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Transformation einzusetzen. Durchgeführt wird der DDC Award alle zwei Jahre vom Deutschen Design Club (DDC).

Großer Jubel auf internationaler ADC*E Bühne

Zweimal Gold für die Mediendesigner*innen der DHBW Ravensburg in Barcelona

Bei der Gala des ADC*E Student Award in Barcelona haben die Studierenden Mediendesign der DHBW Ravensburg gleich mehrfach begeistert. Zweimal Gold ging an Projekte der DHBW Mediendesigner.

Zwei der begehrten Trophäen des ADC Europe, Gold und Bronze, sowie eine Auszeichnung gab es für **Rabbit Hole** von **Lars Blumenthal, Kevin Horst** und **Tom Zinßer**. Rabbit Hole hatte bereits beim ADC Germany die höchste Auszeichnung, den Grand Prix für die beste Semesterarbeit des Jahres 2025, gewonnen sowie 1x Gold, 1x Bronze und eine Auszeichnung. Das Projekt ist ein interaktives Gesellschaftsspiel, das die Spieler in die Rolle von Verschwörungstheoretikern oder deren Gegenpart versetzt.

Europäisches Gold und eine Auszeichnung gab es auch für **#saferseats** von **Benjamin Branner, Leonie Auer, Nicole Sauter, Lorena Mauz** und **Tanja Bücheler**. #saferseats hatte ebenfalls bereits Gold und eine Auszeichnung beim ADC Germany gewonnen sowie Gold beim aed neuland 2025. Das Projekt dreht sich um eine Kampagne, die auf sexuelle Belästigung in Fahrschulen aufmerksam macht und konkrete Maßnahmen beinhaltet.





Messe-Impuls-Preis geht an innovative Arbeiten

Auszeichnung für Leandra Engels und Kathrin Kieferle

Beim diesjährigen Messe-Impuls-Preis hatten zwei Absolventinnen der DHBW Ravensburg mit ihrer Bachelorarbeit die Nase vorn. Leandra Engels vom Studiengang BWL-Medien und Kommunikation holte sich Platz 1, Platz 2 ging an Kathrin Kieferle vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Der Preis zeichnet die besten akademischen Abschlussarbeiten im Bereich Messe-Management aus und wird seit 2013 vom FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen vergeben. Regelmäßig geht der Preis dabei an Absolvent*innen der DHBW Ravensburg. Ganz klar: Im Bereich Messe, Kongress und Event kommt man einfach nicht an der DHBW Ravensburg vorbei!

Leandra Engels, Messe Frankfurt, hat sich mit Besucherservices beschäftigt. Zwei Wünsche stehen auf der Liste von Fachbesuchern weit oben: kostenlose Wasserspender und ein GPS-gestütztes Orientierungssystem.

Das Partnerunternehmen im Studium von **Leandra Engels** war die **Messe Frankfurt**. In ihrer Bachelorarbeit hat sie sich beispielhaft mit deren Besucherservices beschäftigt.



Der FAMA-Vorstandsvorsitzende Henning Könicke mit den Preisträgerinnen Leandra Engels und Kathrin Kieferle.

Foto: FAMA Nico Herzog

Das sind etwa Orientierungssysteme, Informationsangebote, Mobilitätslösungen oder digitale Touchpoints. Ziel der Arbeit war es, diese Services zu analysieren und ihren Einfluss auf die Besucherservices zu untersuchen. Leandra Engels Methoden waren eine Umfrage sowie eine anschließende Kano-Analyse. **Betreut wurde die Arbeit von Prof. Stefan Luppold**. Zwei Wünsche stehen auf der Liste von Fachbesuchern übrigens weit oben – kosten-

lose Wasserspender und ein GPS-gestütztes Orientierungssystem. Nach ihrem Studium arbeitet sie an der Messe Frankfurt im Marketing im Bereich Ausstellerservices. Und das sagt sie über ihr duales Studium: „Durch die frühe Praxiserfahrung habe ich schon früh ein tiefes Verständnis für betriebliche Zusammenhänge entwickelt.“

Auch Platz 2 ging an die DHBW Ravensburg – an **Kathrin Kieferle**. Sie hat in ihrer Bachelorarbeit untersucht, wie unterschiedliche Arten der Produktpräsentation die Aufmerksamkeit von Messebesuchern beeinflussen – einmal eine 3D-Animation und einmal eine statische Darstellung. Die Daten wurden über eine Eye-Tracking-Untersuchung am Messtand von **Diehl Defence** auf der Paris Airshow 2025 erhoben. Das Ergebnis: Die Präsentationen

Kathrin Kieferle, Diehl Defence, hat unterschiedliche Produktpräsentationen auf Messen untersucht.

wurden zwar gleich lange betrachtet – die animierten Inhalte blieben jedoch besser im Gedächtnis haften und wurden als moderner wahrgenommen. Trotzdem, so Kathrin Kieferle, bleibt die statische Präsentation wichtig als Orientierung und Ruhepunkte zur Informationsaufnahme. **Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Thomas Bauer**. Kathrin Kieferle arbeitet inzwischen bei ihrem Partnerunternehmen im Studium, bei Diehl Defence, als Projektleiterin für Messen und Events.

„Beide Arbeiten kennzeichnet ein hohes Praxis-Potenzial“, lobte Prof. Dr. Sven Pruser, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, als Jury-Mitglied des FAMA Messe-Impuls-Preis. Er gilt als wichtigste Auszeichnung für studentische Forschung in der Messe- und Eventbranche. Die weiteren Mitglieder der Jury waren: der FAMA-Vorstandsvorsitzende Henning Könicke, Astrid Jaeger, Geschäftsführerin Closer Still Media Germany GmbH und Stephan Drescher, Geschäftsführer Ravensburger Veranstaltungsgesellschaft mbH.

Elf Absolvent*innen verdienen sich den Biberacher Wirtschaftspreis

Acht Biberacher Unternehmen verleihen den Preis an ausgezeichnete Absolvent*innen

Seit mehr als 30 Jahren verleihen acht Biberacher Unternehmen den Biberacher Wirtschaftspreis. Er geht an Absolvent*innen der DHBW Ravensburg samt Campus Friedrichshafen, die in einer der Firmen im dualen Studium ausgebildet wurden und die ihr Studium mit einer Note von 1,9 oder besser geschafft haben. Elf Absolvent*innen haben nun bei der Volksbank Ulm-Biberach den Biberacher Wirtschaftspreis verliehen bekommen.

Die ausgezeichneten Absolvent*innen der DHBW Ravensburg sind direkt nach ihrem Studium im Produktionsmanagement, im Technischen Vertrieb, im Strategischen Einkauf, im Finance oder in der Fertigungsplanung tätig. **Stefan Hell, Sprecher des Vorstands der Volksbank Ulm-Biberach** ist überzeugt vom dualen Studium – „eine der genialsten Erfindungen und ein wertvoller Abschluss“ meinte er mit Blick auf die Perspektiven für die Absolvent*innen nach ihrem Studium – und auch mit Blick auf die Vorteile für die Unternehmen. **Prof. Dr. Robert Watty, Rektor der DHBW Ravensburg**, ging auf die lange und intensive Partnerschaft mit den Biberacher Firmen ein – „Sie machen das duale Studium erst möglich“.

Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Förderverein der DHBW Ra-



vensburg (VFA). Vor Ort mit dabei waren deren Vorsitzender Prof. Dr. Herbert Dreher und Geschäftsführer Prof. Dr. Roman Macha.

Das sind die diesjährigen Preisträger des Biberacher Wirtschaftspreises:

BWL-International Business: **Lena**

Scherb (Handtmann Service)

Maschinenbau / Konstruktion und Entwicklung: **Robin Zell** (Albert Handtmann Elteka), **Elias Lorenz** (Albert Handtmann Maschinenfabrik)

Maschinenbau / Produktion und Management: **Elias Auer** (Liebherr

Hausgeräte Ochsenhausen)

Elektrotechnik / Automation: **Jan Stütze**, **Michaela Missel** (beide Boehringer Ingelheim Pharma)
BWL-Bank: **David Schefer** (Kreissparkasse Biberach), **Erik Weggenmann** (Volksbank Ulm-Biberach)

BWL-Industrie: **Leonie Kammerer**

(Liebherr-Components Biberach), **Dennis Branz** (Liebherr Hausgeräte Ochsenhausen), **Sina Meyer** (Netze BW)

Ausgelobt wird der Preis von: Boehringer Ingelheim, Netze BW, Gustav Gerster, Handtmann, KaVo, Kreissparkasse Biberach, Liebherr und Volksbank Ulm-Biberach.



Absolventenball 2025



Abschied von 1.100 Absolvent*innen

Die **Fakultät Wirtschaft** der DHBW Ravensburg hat ihren Absolventenjahrgang 2025 mit drei feierlichen Abenden im Konzerthaus der Stadt Ravensburg verabschiedet. Rund 600 Absolvent*innen haben nun nach drei Jahren ihren Bachelor in der Tasche.

Die **Fakultät Technik** hat ihren Absolventenjahrgang 2025 mit einem feierlichen Abend im Graf-Zeppelin-Haus der Stadt Friedrichshafen verabschiedet. Rund 500 Absolvent*innen starten nun ins Berufsleben.

Volunteers Award

Prof. Dr. Roman Macha vom Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) verlieh den Volunteers Award für besonderes Engagement auch neben dem zeitintensiven Studium. Der Preis geht an Studierende, die sich speziell für die Hochschule und das Miteinander eingesetzt haben. In diesem Jahr hat sich **Jule Wiest** die Auszeichnung verdient, die Laudatio hielt **Prof. Dr. Petra Krofflin**. Sie verlieh **Jule Wiest** zwei Attribute: leise und zuvorkommend. Mit dieser Art hat sich in der StuV engagiert im Ressort Wirtschaft und bei sozialen Aktionen wie Weihnachten im Schuhkarton. Aber auch für die Hochschule bei der Akkreditierung ihres Studiengangs **BWL-International Business** oder bei Exkursionen ihres Kurses.

Über 1.000 Euro freut sich auch **Vincent Ullrich, Studiengang Elektrotechnik**. Ihm attestierten die Professoren Eigeninitiative, Ausdauer und Leidenschaft beim Aufbau einer Hochschulgruppe des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Er organisierte dazu Teamabende und Exkursionen am Campus Friedrichshafen und wurde bald zum Leiter der Young Engineers des VDI Bodensee Bezirksvereins ernannt. Vincent Ullrich kommt aus Sachsen und er sagt: „Ein duales Studium war schon immer ein Traum von mir – am besten bei Mercedes.“ Und so geschah es, nach seinem Studium arbeitet er nun als Cost Engineer an der Schnittstelle zwischen Entwicklung und Einkauf. Absolutes Highlight in seinem Studium: Eine Praxisphase im Ausland – in China war er am Aufbau einer IT-Infrastruktur für das Controlling beteiligt.

In Kontakt bleiben

Werde Mitglied und bleib über unseren Förderverein gerne in Kontakt mit der DHBW Ravensburg.
vfa@dhbw-ravensburg.de





Preise an die besten Technikabsolvent*innen

Airbus, Coperion, ifm und Rafi würdigen herausragende Studienabschlüsse in der Technik

Am Technikcampus Friedrichshafen studieren rund 1.400 angehende Jungingenieur*innen. Für besondere Leistungen im Studium erhalten einige von ihnen Auszeichnungen – ausgelobt von Unternehmen der Region und von der Stadt Friedrichshafen.

„Technik ist aus meiner Sicht fest mit der Praxis verbunden. Natürlich ist ein tiefgreifendes theoretisches Wissen die Basis für die Lösung komplexer Aufgaben in der industriellen Praxis.“

Richard Roth

Der beste Maschinenbau-Absolvent seines Jahrgangs wird ausgezeichnet von dem Weingartner Unternehmen Coperion. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an **Richard Roth**. Warum ein duales Studium an der DHBW? „Technik ist aus meiner Sicht fest mit der Praxis verbunden. Natürlich ist ein tiefgreifendes theoretisches Wissen die absolute Basis für die Lösung komplexer Aufgaben in der industriellen Praxis“, sagt Richard Roth. Nach seinem Bachelor arbeitet er weiter bei seinem **Partnerunternehmen Rolls-Royce Solutions GmbH** in seinem Lieblingsfeld, der Konstruktion. Laudator war **Dr. Bernhard Stark, Leiter Technik, Forschung und Entwicklung bei Coperion**. Er appellierte an die Gäste: „Machen Sie Werbung für technische Berufe – das ist mir ein großes Anliegen.“



Yvonne Giel (Airbus) zeichnet Philipp Rottweiler als besten Absolventen Informatik aus.



Richard Roth ist der beste Maschinenbauer, das würdigt Dr. Bernhard Stark (Coperion).



Jörg Poser übergab den Preis der ifm Group für Elektrotechnik an Michaela Missel.



Lothar Arnold (RAFI Group) zeichnete die beste Leistung in Embedded Systems aus, der Preis ging an Johanna Raue.

Abstrakte Informatik wird im dualen Studium praxisnah und greifbar

Airbus vergibt den Preis an den besten Informatik-Absolventen. **Yvonne Giel** übergab ihn an **Philipp Rottweiler**, der seinen Bachelor mit der Note von 1,1 absolviert hat. Für ein duales Studium Informatik hat er sich entschieden, um die oft abstrakte Informatik durch die Praxis im Unternehmen greifbar zu machen. In seiner Bachelorarbeit hat er sich mit der Integration der Firmware eines Motorsteuergeräts in eine inhouse entwickelte Basissoftware beschäftigt. Nach dem Studium arbeitet er weiter bei seinem Partnerunternehmen, der **Rolls-Royce Solutions GmbH**, im Bereich Mission Critical and Monitoring Software.

„Meine Studienwahl Embedded Systems hat sich als das herausgestellt, was ich mir erhofft habe: das Beste aus den Welten von Hardware und Software.“

Johanna Raue

Den Preis für den besten Abschluss in Embedded Systems hat **Lothar Arnold Kaufmännischer Direktor bei der RAFI Group** übergeben. Der Preis ging an **Johanna Raue**. Zu ihrer Studienwahl sagt sie: „Sie hat sich als das herausgestellt, was ich mir erhofft habe: das Beste aus den Welten von Hardware und Software.“ In ihrer Bachelorarbeit hat sie untersucht, wie KI und insbesondere neuronale Netze in einem Steuergerät integriert werden können. „Ein neuer Gedanke, der genau meinem Anspruch entspricht, etwas Innovatives zu machen.“ Bei ihrem Partnerunternehmen **Mercedes Benz** arbeitet sie auch nach ihrem Studium in einem Steuergeräte-Projekt.

Wie können mehr Frauen für die Technik begeistert werden?

„Man muss frühe Berührungspunkte schaffen“,

sagt Michaela Missel. Bei ihr war es ein Schulpraktikum in der Technik.

„Wir möchten mit unserem Preis das Fach Elektrotechnik würdigen, denn Produkte wie innovative Sensoren sind die Grundlage unseres Erfolgs“, sagt **Jörg Poser, Vice President Technical Management** bei der **ifm Group**. Er zeichnete **Michaela Missel** als beste Absolventin in der Elektrotechnik aus. Ihr Werdegang begann mit einem Realschulabschluss und einer anschließenden Ausbildung als Elektronikerin. Nachdem sie ihre Fachhochschulreife nachgeholt hatte, entschied sie sich für ein duales Studium Elektrotechnik an der DHBW Ravensburg mit dem **Partnerunternehmen Boehringer Ingelheim**. Dort arbeitet sie auch nach ihrem Bachelor weiter halbtags. Sattelt aber inzwischen an der Uni Ulm den Master in Informationstechnik drauf. Was ihr immer wichtig war und ist: der Bezug zur Praxis! In ihren Studienarbeiten hat sie sich etwa mit der Optimierung der Software für ein Hochregallager beschäftigt. Im Bachelor nahm sie Einblick in die Robotik.

Dr.-Ilse-Essers-Preis geht an Michaela Missel

Stadt Friedrichshafen zeichnet die beste Absolventin Technik aus

Michaela Missel hat am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg Elektrotechnik studiert und mit einer Note von 1,1 in ihrem Studiengang als Jahrgangsbeste abgeschlossen. Dafür hat sie sich gleich zwei Preise verdient. Zum einen den ifm-Preis (siehe Bericht oben) und zum anderen den Dr.-Ilse-Essers-Preis an die beste Absolventin Technik, verliehen von der Stadt Friedrichshafen.

Den Dr.-Ilse-Essers-Preis der Stadt Friedrichshafen bekam Michaela Missel von Bürgermeister Andreas Hein verliehen. Der Preis geht an

die beste Absolventin des Jahrgangs. Die Namensgeberin des Preises studierte und promovierte in München, begeisterte sich fürs Fliegen und ging schließlich als erste Wissenschaftlerin in die Luftfahrtgeschichte ein.

Als Preis ein Zeppelin-Rundflug

Mit der Urkunde überreichte Erster Bürgermeister Andreas Hein Michaela Missel die Biografie „Technik an meinem Lebensweg“ von Dr. Ilse Essers und einen Gutschein für zwei Personen für einen Zeppelin-Rundflug über den Bodensee.



Der Dr.-Ilse-Essers-Preis der Stadt Friedrichshafen geht in diesem Jahr an Michaela Missel, mit ihr freuen sich: Prof. Dr.-Ing. Alexandra Dunz (Dekanin Technik DHBW Ravensburg), Andreas Hein (Erster Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen) und Christoph Disch (Boehringer Ingelheim).

Zwei Matches für „Traumberuf Professorin“

Prof. Dr. Simone Besemer und Prof. Dr. Almut Steinbach als Mentorinnen

Die Initiative „Traumberuf Professorin Plus“ hat es sich zum Ziel gesetzt, qualifizierte Frauen auf den Karriereweg Professorin an einer HAW oder an der DHBW aufmerksam zu machen und sie für eine Bewerbung fit zu machen. Neben verschiedenen Kursen ist der wesentliche Baustein ein Tandem aus Mentees, die sich als Professorin bewerben möchten – und Professorinnen, die das als Mentorinnen unterstützen. Zwei erfolgreiche Tandems kamen so mit Mentorinnen der DHBW Ravensburg zustande. Dr. Janna Heine wurde als Professorin an die Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart berufen, ihre Mentorin war Prof. Dr. Simone Besemer. Dr. Laura Kirsch lehrt künftig als Professorin an der DHBW Stuttgart, ihre Mentorin war Prof. Dr. Almut Steinbach.



Prof. Dr. Almut Steinbach und Prof. Dr. Simone Besemer haben Dr. Laura Kirsch und Dr. Janna Heine bei ihrer Bewerbung um eine Professur als Mentorinnen unterstützt.

„Das Match zwischen Mentee und Mentorin ist entscheidend. Und das war bei mir ein Jackpot“, sagt Dr. Janna Heine über ihre erfolgreiche Bewerbung als Professorin an der HdM Stuttgart. Ihr Lebenslauf passte bestens – Studium und Promotion in Filmwissenschaften an der Freien Universität Berlin, mehrere Jahre im Beruf als erfolgreich Filmproduzentin. Zuletzt als Leiterin der Hochschulkommunikation an der HTWG Konstanz kennt sie das Umfeld Hochschule sogar sehr gut. Hat bereits Erfahrung in der Lehre gesammelt – nicht allzu viel, aber

immerhin. Beste Voraussetzungen für eine Bewerbung als Professorin? Es bleibt ein Kraftakt, wie Janna Heine versichert. Zu den Anforderungen gehören Probevorlesungen, eine komplette Seminarplanung und ein Forschungskonzept. „Die Ansprüche, die in kurzer Zeit erfüllt werden müssen, sind hoch“, so Janna Heine: „Dabei haben mir das Programm Traumberuf Professorin und die Unterstützung meiner Mentorin sehr geholfen.“ Nicht nur fachlich – auch mit Blick auf das Selbstbewusstsein und die Sicherheit.

„Es ist mir eine Herzensangelegenheit“

Ihre Mentorin war Prof. Dr. Simone Besemer. Als Studiengangsleiterin BWL- Medien und Kommunikation an der DHBW Ravensburg ein perfektes Match auf ganzer Linie. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mehr qualifizierte Frauen als Professorinnen zu gewinnen“, nennt Simone Besemer als Grund für ihr Engagement.

Das sieht auch Prof. Dr. Almut Steinbach so – sie ist Studiengangsleiterin



im Bereich Hotel- und Gastronomie-management an der DHBW Ravensburg. Ihre Mentee Dr. Laura Kirsch lehrt künftig technische BWL im Studiengang Wirtschaftsinformatik an der DHBW Stuttgart. Ein weiteres positives Match. Und eine weitere Professorin in einer Professoren-lastigen Professorenschaft.

Weitere Tandems folgen

Übrigens: Auch an der nächsten Runde von Traumberuf Professorin sind Professor*innen der DHBW Ravensburg beteiligt

Im Verbundprojekt Traumberuf Professorin Plus haben sich in Baden-Württemberg alle 21 Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) sowie die Duale Hochschule in Baden-Württemberg (DHBW) zusammengeschlossen. Dieser einzigartige Verbund zielt darauf ab, die Zahl der Professorinnen an HAWs und der DHBW zu erhöhen und langfristig die Vielfalt und Chancengleichheit in der Professorenschaft zu fördern. Herzstück des Programms sind die Tandems aus Mentee und Mentorin, dazu kommen Kurse zur speziellen Qualifizierung.

Hochschulforschung international vernetzt

Besuch an der DHBW Ravensburg aus dem Bereich Hochschulforschung

Die strategische Partnerschaft zwischen der Hochschule Osnabrück und der chinesischen Hefei University steht beispielhaft für die zunehmende Internationalisierung von Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen praxisorientierte Lehre, gemeinschaftliche Forschungsaktivitäten sowie der intensive Austausch von Studierenden und Lehrenden. Eine Initiative dabei ist die Forschungszeitschrift „Application-Oriented Higher Education Research“, in der auch Prof. Dr. Ernst Deuer (DHBW Ravensburg) regelmäßig veröffentlicht. Bei einem Besuch an der DHBW tauschte er sich mit Prof. Dr. Hendrik Lackner aus Osnabrück auf.

Beide Hochschulen verbinden ähnliche Profile: eine starke Anwendungsorientierung, enge Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft und ein klarer Fokus auf berufsqualifizierenden Studienangeboten. Auf dieser Grundlage wurden gemeinsame Programme entwickelt, die Studierenden interkulturelle Kompetenzen vermitteln und ihnen internationale Studien- und Praxiserfahrungen ermöglichen.

Darüber hinaus trägt die Partnerschaft zur Weiterentwicklung der Institutionen bei, etwa durch den Transfer von Lehrkonzepten, die Abstimmung curricularer Inhalte und den Aufbau nachhaltiger Forschungsnetzwerke. Die Kooperation zeigt, wie strategische Partnerschaften zwischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften nicht nur Mobilität fördern, sondern auch strukturell zur Profilbildung und Qualitätssicherung beitragen können.

Ergänzend zur institutionellen Zusammenarbeit ist aus der Partnerschaft zwischen der Hochschule Osnabrück und der Hefei University auch die Forschungszeitschrift „Application-Oriented Higher Education Research“ hervorgegangen. Die Zeitschrift dient als wissenschaftliches Forum für Fragen anwendungsorientierter Hochschulbildung und -forschung und greift insbesondere Themen auf, die für Hochschulen für angewandte Wissenschaften von strategischer Bedeutung sind – etwa Praxisintegration, Transfer, Internationalisierung und innovative Lehr- und Lernformate.

Als gemeinsames Publikationsprojekt unterstreicht sie den Anspruch beider Hochschulen, ihre Kooperation nicht nur auf Mobilitätsprogramme und Projektarbeit zu beschränken, sondern strukturell zu verankern.

Prof. Dr. Hendrik Lackner nimmt in der deutsch-chinesischen Kooperation eine zentrale Rolle ein. Als wissenschaftlicher Leiter des Hochschulzentrums China (HZC) der Hochschule Osnabrück ist er maß-

geblich in die Initiierung und Pflege wissenschaftlicher und akademischer Austauschformate eingebunden und fungiert seit 2016 als deutscher Schriftleiter der Forschungszeitschrift, die aus der Zusammenarbeit beider Hochschulen getragen wird.

Im Februar besuchte Prof. Dr. Lackner die DHBW Ravensburg. Dieser Besuch erfolgte vor dem Hintergrund der langjährigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ernst Deuer, der regelmäßig Beiträge in der Zeitschrift „Application-Oriented Higher Education Research“ veröffentlicht hat und jüngst in den Beirat des Journals aufgenommen wurde.

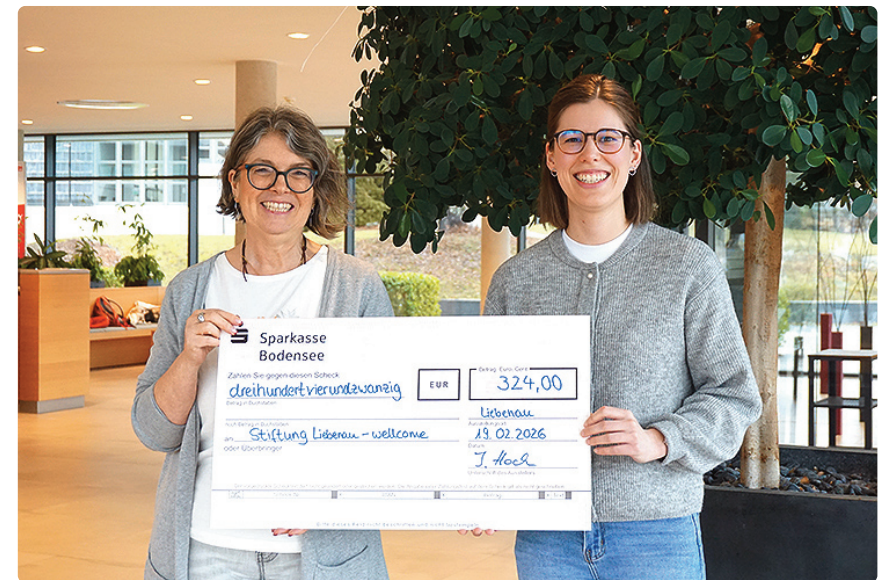
Im Zentrum der Gespräche standen neben der weiteren Profilierung der Zeitschrift insbesondere Perspektiven für einen vertieften wissenschaftlichen Austausch. Der Besuch unterstreicht damit auch die Bedeutung persönlicher Netzwerke, um den wissenschaftlichen Diskurs und neue Kooperationsideen kontinuierlich weiterentwickeln.



Prof. Dr. Hendrik Lackner und Prof. Dr. Ernst Deuer.

Weihnachtliche Spende

Spende an die Stiftung Liebenau und an Urmel



Bei der Tombola auf der Weihnachtsfeier der DHBW Ravensburg wurden kräftig Lose gekauft und damit auch Geld gespendet. Ein Teil der Spende, 324 Euro, ging an den Familiendienst welcome der Stiftung Liebenau. Denselben Betrag erhielt auch die Urmel Kinder-Krebshilfe. Die Spenden wurden nun von Isolde Hoch überreicht.

gabe. Ein Team von Mitarbeitenden hatte die Weihnachtsfeier und die Tombola organisiert.

Urmel unterstützt Familien mit an Krebs erkrankten Kindern

Die Urmel Kinder-Krebshilfe unterstützt Familien mit krebserkrankten Kindern und versucht, in regelmäßigen Abständen, mit den Familien Kontakt zu halten. Die Sozialarbeiter der Krankenhäuser, Mitarbeiter der Caritas, Diakonie, der sozialmedizinischen Nachsorge „Gemeinsam für Kinder“ oder des Landratsamtes nehmen Kontakt mit Urmel auf, wenn sie eine bedürftige Familie betreuen. Die Mitarbeitenden des Vereins arbeiten und helfen dabei ehrenamtlich.

Wellcome für junge Familien

Wellcome unterstützt junge Familien nach der Geburt eines Kindes. Ob alleinerziehend, Zwillinge, Familie mit mehreren Kindern oder einfach nur ohne soziales Hilfenetz: Wer in der Zeit nach der Geburt keine Hilfe hat, bekommt sie von welcome. „Uns war wichtig, dass das Geld Familien in der Region zugutekommt“, sagte Isolde Hoch von der DHBW bei der Spendenüber-



Ein ganz besonderer Weihnachtswunsch: Helfen!

Prof. Stefan Luppold beim Weihnachtsfest von „Frank und Familie“ in Berlin

„Für mich war das ein besonders wertvoller Perspektivwechsel!“

Stefan Luppold



Prof. Stefan Luppold im Kreis der Helfer*innen beim Weihnachtsfest von Frank Zander für Obdachlose in Berlin.



Am Rande der Veranstaltung plauderte Prof. Luppold mit Berlins Senatorin Franziska Giffey – etwa über die Dualen Partner aus Berlin, die Studierende ganz in den Süden an die DHBW Ravensburg schicken.

In den fast 40 Jahren in der Veranstaltungspraxis hat Prof. Stefan Luppold vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement nahezu alles erlebt, was interessant, spektakulär oder besonders ist. Er war mit einer studentischen Gruppe im VIP-Bereich von Madonna, das ZDF hatte ihn zu After-Show-Partys von „Wetten, dass...“ eingeladen, bei der Rockband Deep Purple war er mit auf Tour, in dutzenden interna-

tionalen Metropolen als Vortragender bei großen Konferenzen mit dabei. Zum Weihnachtsfest 2025 hat er sich nun einen ganz besonderen und langgehegten Wunsch aus der Event-Kiste erfüllt: Helfen! Nämlich beim 31. Weihnachtsfest von „Frank und Familie“ in Berlin.

Seit vielen Jahren lädt der Sänger Frank Zander Obdachlose und Bedürftige zu einem Weihnachtsfest

ein – im Dezember waren dazu 2.500 Menschen im Estrel Hotel in Berlin bewirtet worden. Stefan Luppold hatte sich als einer von rund 200 Helfern beworben und war an dem Tag toujours von 9 bis 21 Uhr im Einsatz. 260 Tische mit 2.600 Stühlen mussten aufgestellt und eingedeckt und die „Straße der Geschenke“ mit Wärmedecken und Hygieneartikeln aufgebaut werden. Dazu kam ein Bereich für die 20 Fri-

seur*innen, die für den passenden Haarschnitt für das Fest schnippelten und fönten.

Stefan Luppold bringt die Soße auf den Teller

Stefan Luppold war dem Team Küche zugeteilt. Nach Rotkohl, Klößen und Gänsekeule war es dann an Luppold, die Soße auf die Teller zu bringen. Auch an Glamour fehlte es die-

sem Event nicht – im Showprogramm standen Nino de Angelo und Sandra auf der Bühne.

Insgesamt 12 Kilometer hatte Eventprofi Stefan Luppold an dem Tag auf dem Tacho, erschöpft aber mehr als glücklich darüber, dass er sich diesen Wunsch erfüllen durfte.

„Für mich war das ein besonders wertvoller Perspektivwechsel!“

„DHBW Next Gen Advisory Board“ bei Branchenevent EVENTQUADRAT

Dr. Steffen Ronft initiiert gemeinsam mit Daniela Wintzer und Dominik Deubner das „DHBW Next Gen Advisory Board“

„Mit dem DHBW Next Gen Advisory Board schaffen wir eine Plattform, auf der die Perspektiven von Studierenden kontinuierlich in die Konzeption und Weiterentwicklung von Events einfließen können“

Dominik Deubner, EVENTQUADRAT

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg hat beim diesjährigen Branchentreffen EVENTQUADRAT 2026 in München ein deutliches Signal für die Zukunft der Eventbranche gesetzt: Auf Initiative von Dr. Steffen Ronft wurde gemeinsam mit den Veranstaltern Daniela Wintzer und Dominik Deubner das „DHBW Next Gen Advisory Board“ ins Leben gerufen. Ein zukunftsweisender Impuls zur Einbindung der Stimme der nächsten Generation und zur Weiterentwicklung der Branche, wie sich die Teilnehmenden einig waren. EVENTQUADRAT ist eine Plattform für Networking, Austausch und Weiterbildung in der MICE-Branche.

Über zweieinhalb Tage hinweg bot EVENTQUADRAT 2026 ein dichtes Programm aus Keynotes, Workshops, Best Practices, Impulsen und Networking-Formaten. Vertreter*innen von Agenturen, Verbänden, Corporates und Anbietern kamen im MARK München zusammen – darunter zahlreiche wichtige Entscheider*innen und Impulsgeber*innen der Eventwirtschaft. Mitten drin: Studierende des 5. Semesters im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement der DHBW Ra-



vensburg, die die Chance bekamen, als „Stimme der Generation Z“ an der Veranstaltung teilzunehmen, ihre Perspektiven einzubringen und direkt mit der Branche in den Austausch zu treten – auf der Bühne ebenso wie in persönlichen Gesprächen.

„Mit dem DHBW Next Gen Advisory Board schaffen wir eine Plattform, auf der die Perspektiven von Studierenden kontinuierlich in die Konzeption und Weiterentwicklung von Events einfließen können“, erklärt Veranstalter Dominik Deubner. „Formate wie EVENTQUADRAT zeigen eindrucksvoll, wie wertvoll der Dialog zwischen Nachwuchskräften und erfahrenen Entscheider*innen und Vordenker*innen der Branche ist. Die durchweg offene, wertschät-

zende Haltung der Branche gegenüber unseren Studierenden und die positive Resonanz – auch in Social Media – bestätigen uns, dass dieser Schritt genau zur richtigen Zeit kommt“, fasst Dr. Ronft ein erstes Resümee.

Innovatives Networking-Konzept

Das innovative Networking-Konzept der Veranstaltung, durch ein eigens gestaltetes Stickerheft, schaffte spielerisch den Einstieg in Gespräche. So entstanden im Rahmenprogramm an verschiedenen Locations wie im Kustermann München niedrigschwellige Kontakte zwischen Studierenden, Branchenexpert*innen und Führungskräften – ein praktisches Beispiel dafür, wie Next Gen-Perspektiven und teils jahrzehnte-

lange Berufserfahrung auf Augenhöhe zusammenkommen können.

Zum Abschluss gab Dr. Steffen Ronft einen Ausblick auf seine kommende Masterclass und Keynote bei EVENTQUADRAT 2027 in Berlin im Themenfeld Eventpsychologie. Die DHBW Ravensburg unterstreicht damit ihren Anspruch, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis aktiv zu gestalten und sich in zukünftige Diskurse der Eventbranche einzubringen. Das erfolgreich gestartete DHBW Next Gen Advisory Board wird dabei eine zentrale Rolle spielen – als Brücke zwischen Hochschule, Studierenden und Eventwirtschaft und als starkes Signal, dass die Ravensburger „Next Gen“ in der Branche nicht nur mitredet, sondern mitgestaltet.





Programmierbare Drohnen in der Lehre

Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz ist Teil eines landesweiten DHBW-Projekts

Der Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz ist an einem innovativen und standortübergreifenden Projekt zur Nutzung von Drohnen in der Lehre beteiligt. An der Kooperation sind außerdem das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI), die DHBW Lörrach und die DHBW Stuttgart beteiligt.

Nach einem erfolgreichen Pilottest mit einer programmierbaren Drohne durch Prof. Dr. Johannes Kern an der DHBW Lörrach wurde ein standortübergreifendes Projekt zur Kompetenzvermittlung mit Drohnen ins Leben gerufen. Ziel ist dabei, programmierbare Drohnen in Vorlesungen einzusetzen, um Studierenden die Anwendung von Programmiersprachen wie Python sowie



die Integration moderner KI-Methoden anschaulich zu demonstrieren. Die Drohnen werden in Lehrver-

anstaltungen des Studiengangs Data Science sowie im Rahmen des Studienangebots des ZDI (Studium Ge-

nerale) eingesetzt.

Am DHBW-Standort Ravensburg stehen dafür nun 20 Drohnen vom Typ Robolink CoDrone EDU zur Verfügung. In Ravensburg ist Professor Schilling federführend beteiligt. Standortübergreifend sind folgende Akteure im Projekt involviert: **Prof. Dr. Johannes Kern, DHBW Lörrach, Prof. Dr. Gerhard Hellstern, DHBW Stuttgart, Prof. Dr. Andreas Schilling und Prof. Dr. Stephan Daurer, beide Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz sowie Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI), DHBW Ravensburg.**

Zukünftig sind standortübergreifende Projekte und ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch geplant.

Prompting for Prioritization

Bei der diesjährigen itAIS-Konferenz (The Italian Chapter of AIS) an der LIUC – Università Cattaneo in Castellanza, Italien, präsentierten Simon Schmid und Sebastian Geimer Ergebnisse ihres Forschungsprojekts.

Der Forschungsbeitrag „Prompting for Prioritization: A Multi-Criteria Evaluation of LLM-Based Email Classification“ resultiert aus einer praxisorientierten Arbeit von **Sebastian Geimer, Student im Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz**. Sein duales Partnerunternehmen ist die SAP SE. Gemeinsam mit **Simon Schmid, akademischer Mitarbeiter und Doktorand am Zentrum für Digitale Innovationen**, wurde das gemeinsame Paper erarbeitet und beide konnten dies nun in Italien vor einem internationalen Fachpublikum präsentieren.

Das Paper knüpft thematisch an die inspirierende Keynote von Prof. Dr. Jan vom Brocke an, worin dieser explizit auf die Wichtigkeit hinweist, dass Forschung einen echten Impact, also eine spürbare Wirkung, erzielt. Die vorgestellte Studie leistet hierzu einen Beitrag, indem sie zeigt, dass im untersuchten Unternehmenskontext Zero-Shot-Prompts (ohne Trainingsdaten) bei einer Bewertung aller relevanten Kriterien aus Business-Perspektive den besten Gesamt-Trade-off erzielen.

Für die Praxis bedeutet das: Ein gutes Prompt-Design genügt, Fine-Tuning ist nicht erforderlich, um schnelle, kostengünstige und flexibel anpassbare Ergebnisse zu erzielen. **Der Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) hat die Konferenzteilnahme finanziell unterstützt.**

Data-Driven Order Management

Data-Driven Order Management for Built-to-Stock Products in Multi-Variant Series Production: Basierend auf den Ergebnissen der Bachelorarbeit von Jonas Strecker wurde ein wissenschaftlicher Beitrag bei der World Mass Customization and Personalization Conference in Siegen präsentiert.

Jonas Strecker hatte in seiner Bachelorarbeit den Auftragsabwicklungsprozess bei Porsche untersucht.

In der variantenreichen Serienfertigung müssen Unternehmen Flexibilität und Effizienz in Einklang bringen und gleichzeitig eine stabile Beschaffung und Produktion gewährleisten. Planaufträge optimieren den Prozess von der Produktkonfiguration über die Terminierung bis hin zur Zuordnung und integrieren Prognosen und Simulationen, um Risiken frühzeitig zu erkennen. Ein datengestützter Ansatz verbessert die Build-to-Stock-Distribution zusätzlich, indem er Händlern anhand historischer, struktureller und Marktdaten bedarfsorientierte Konfigurationen empfiehlt. Diese Methode, die durch eine Fallstudie der Porsche AG validiert wurde, verbessert die Auftragszuweisung an Händler und stimmt die Kundennachfrage mit stabilen Produktionsprozessen ab.

Basierend auf den Erkenntnissen aus der Bachelorarbeit wurde gemeinsam mit **Dr. Simon Dürr (Product Manager Digitale Transformation Produktion, Porsche AG)** und Prof. Dr. Stephan Daurer ein Forschungsbeitrag entwickelt, der bei der World Mass Customization and Personalization Conference in Siegen eingereicht wurde. Die eingereichten Beiträge durchlaufen dort ein wissenschaftliches Begutachtungsverfahren (peer-review). Der Beitrag wurde zur Konferenz angenommen und durfte durch Jonas Strecker im September auf der Konferenz präsentiert werden.

Jonas Strecker hatte im Jahr 2024 sein Studium als Jahrgangsbester im Studiengang abgeschlossen, er wurde mit dem Airbus Defence and Space Data Science Award ausgezeichnet. **Seine Bachelorarbeit wurde von Prof. Dr. Daurer betreut.**

KI-Projekt von Studierenden

Studierende entwickeln KI-basierte Zustandserkennung



Im Rahmen eines Projekts der Studienrichtung Data Science hat ein Team von Studierenden Daten von Vakuumpfüllmaschinen der Firma Albert Handtmann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG analysiert.

Eine frühe Erkennung problematischer Zustände von Maschinen ermöglicht die Reduktion von Stillstandszeiten und Produktionsausschuss. Einfache Fälle lassen sich beispielsweise durch einen Vergleich von Messdaten mit Schwellenwerten ermitteln. Komplexere Probleme wie schleichende Prozessänderungen durch Verschleiß oder Sensor drifts sind jedoch deutlich schwieriger zu bestimmen. Die automatisierte Erkennung solcher Zustände in Maschinendaten stellt eine große Herausforderung dar. Insbesondere

fehlen häufig gekennzeichnete Beispieldaten, aus denen KI-Verfahren lernen können, wie solche Zustände aussehen.

Eine Gruppe von Studierenden widmete sich daher der Aufgabe, unübliche Muster in Daten von Vakuumpfüllmaschinen zu erkennen, ohne dabei auf vorab klassifizierte Daten zurückgreifen zu müssen. In enger Zusammenarbeit mit den **Experten der Firma Handtmann (Marcel Nusser und Martin Widmann) sowie Professor Martin Zaeferrer (DHBW Ravensburg)** erwarben die Studierenden ein umfassendes Verständnis für die Problemstellung und die Datenlage. Mittels Unsupervised Machine Learning-Methoden modellierten sie die Daten und gelangten so zur Identifizierung signifikanter Muster.



Impressum

DHBW Kompass 1 /2026

Redaktionell verantwortlich:

Elisabeth Ligendza
ligendza@dhw-ravensburg.de

DHBW Ravensburg
Marienplatz 2

88212 Ravensburg





Die Pioniere im Studiengang Agrarwirtschaft

Was haben die Pioniere im Studiengang Agrarwirtschaft nach ihrem Bachelor vor?

Seit gut drei Jahren gibt es an der DHBW Ravensburg den dualen Studiengang Agrarwirtschaft. Wie war das Studium für die Pioniere und was haben sie nach ihrem Studium vor?

Nächste Station: Agrarpolitischer Referent im Bundestag

Auch für **Marius Schairer** steht seine nächste Station nach dem Studium schon fest. Er wird Agrarpolitischer Referent im Bundestag in Berlin. Politik und Landwirtschaft haben ihn schon immer interessiert. Sein Studium an der DHBW Ravensburg hat ihm nun das passende Rüstzeug dazu verpasst. „Es war gut, im Studium Erfahrungen zu sammeln wie auch mal was präsentieren zu müssen. Wir hatten immer gute Ansprechpartner und ich habe mich gut aufgehoben gefühlt in den drei Jahren.“



Partnerunterneh- men Hof Burgösch

Simon Rödel zum Beispiel – seine Eltern haben in Weißenhorn bei Neu-Ulm einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Schweinen und Ackerbau. Den Betrieb, „nicht der Größte“, kann er sich vorstellen einmal zu übernehmen. Erfahrungen sammelt er erstmal „außerhalb“. Sein Partnerunternehmen im Studium war der Hof Burgösch. „Beim Studium hat mir die angenehme Gruppengröße gefallen und dass das Studium sehr interaktiv war.“

Sie betreut künftig die Agrarkunden- bei der Lock GmbH

Annalena Traub aus Dürmetingen arbeitet nach ihrem Studium bei der Lock GmbH in Ertingen. Bei dem Antriebsspezialisten ist sie künftig für die Agrarkunden zuständig. „Mir hat an dem Studium gefallen, dass es breit gefächert war. Wir sind gut betreut worden und es war eine richtig familiäre Atmosphäre.“

Betriebsüber- nahme: Esel und Alpakas

Ganz klar auf Betriebsübernahme stehen die Zeichen bei **Patrick Allinger**. Der Eselhof der Eltern umfasst rund 100 Esel und dazu noch Alpakas – mit denen es erfolgreich auf Wanderung geht.



*Das sind die ersten Absolvent*innen Agrarwirtschaft: Patrick Allinger, Dorothee Bertrand, Luca Götz, Liv Keilbach, Simon Rödel, Marius Schairer, Julia Schmidle, Annalena Traub*

Typisierung an der DHBW Ravensburg

200 Studierende lassen sich über die DKMS typisieren

Einen ganzen Tag lang konnten sich Studierende der DHBW Ravensburg für die Deutsche Stammzellenspendendatei (DKMS) typisieren lassen. Den Anstoß dafür gaben Vanessa Rinker vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement, und parallel Prof. Dr. Stefan Fischer vom Studiengang BWL-Bank in Zusammenarbeit mit der Münch-Olschewski-Stiftung, einer Treuhandstiftung der Volksbank-Stiftung Ulm-Biberach.

Die Idee für eine Typisierung an der Hochschule von Vanessa Rinker ist gleich in zweierlei Hinsicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Kommilitoninnen aus dem Studiengang MKE und Helferinnen aus dem privaten Umfeld waren sofort mit dabei, den Tag perfekt zu organisieren. Über Prof. Dr. Stefan Fischer vom Studiengang BWL-Bank kam dazu noch der Kontakt zur Volksbank Ulm-Biberach und ihren Stiftungen zustande. Eine ein-

zige Typisierung kostet immerhin 50 Euro. Und die Stiftung war ebenfalls sofort dabei, die DHBW-Typisierungen für die DKMS zu finanzieren.

Münch-Olschewski-Stiftung unterstützt die Aktion mit einem Betrag von 10.000 Euro

Rund 200 Studierende haben sich so für die Stammzellenspendendatei typisieren lassen. Die Münch-Olschewski-Stiftung unterstützt dies mit einem Betrag von 10.000 Euro – damit werden aus den Speichelproben auf dem Stäbchen erst typisierte Datensätze, die Leben retten können. „Das ist eine tolle Aktion und ein tolles Engagement von den Studierenden, das wir sehr gerne unterstützen“, sagt Jürgen Thanner, Vorstandsmitglied der Volksbank-Stiftung. Die Stiftung fördert Projekte in der Region. In diesem Fall die Heilung von Menschen, die an Leukämie erkrankt sind.

Die DKMS hat sich den Kampf gegen Blutkrebs auf die Fahnen geschrieben und eine Stammzellenspende kann dabei Leben retten. Wer sich bei einer Typisierungsaktion beteiligt ist registriert und kann als Stammzellenspenden in Frage kommen. Die Datenbank ist nun um einige DHBW-Studierende reicher.



Die Akteure einer gelungenen Typisierungsaktion im Zusammenspiel von DHBW Ravensburg und der Volksbank-Stiftung Ulm-Biberach.

Kim Pfefferkorn ist Südenscout

DHBW-Studentin vertritt Oberschwaben-Allgäu



Sarah Rückgauer, Stellvertretende Geschäftsführung bei der Oberschwaben Tourismus, freut sich mit dem neuen Südenscout Kim Pfefferkorn.

Kim Pfefferkorn studiert Destinations- und Kurortmanagement an der DHBW Ravensburg – und vertritt ab sofort die Region Oberschwaben-Allgäu als Heimatbotschafterin und als Südenscout. Sie wird in den nächsten Monaten die Region entdecken und online präsentieren.

Die Südenscouts sind Teil eines Projekts, das seit 2022 von der **TMBW (Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg)** in Kooperation mit den **touristischen Regionen, der CMT** sowie **bewegt als Mobilitätspartner** ins Leben gerufen wurde. Auf der CMT wurden die Scouts nun gekürt. Kim Pfefferkorn hatte sich für eine der sechs Posten als Südenscout bewor-

ben und hat den Zuschlag per Instagram-Voting erhalten.

Was macht ein Südenscout? Südenscouts sind Menschen, die ihre Heimat lieben, gerne Ausflüge machen und darüber auf Instagram berichten. Als offizieller Südenscout zeigt sie ihrer Community, was ihre Region besonders macht.

Kim Pfefferkorn kommt aus Weingarten, ihr Partnerunternehmen im dualen Studium an der DHBW Ravensburg ist die **Stadt Weingarten, Abteilung Kultur und Tourismus.**

Über diesen [Link](#) kann man Kim Pfefferkorn auf Instagram folgen.





Vom Fliesenleger zum Bundesminister

Walter Riester, ehemaliger Arbeitsminister, geht in den Dialog mit Studierenden der DHBW Ravensburg

Auf Einladung von Prof. Dr. Ernst Deuer besuchte jüngst Walter Riester die DHBW Ravensburg und sprach vor Studierenden der DHBW Ravensburg über aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische Herausforderungen sowie über persönliche Erfahrungen aus seiner politischen Laufbahn. Begleitet wurde die Veranstaltung von einem Kamerateam des Norddeutschen Rundfunks (NDR), das derzeit an einer Dokumentation über ihn arbeitet.



Walter Riester zu Gast an der DHBW Ravensburg.

Walter Riester steht wie kaum ein anderer für einen außergewöhnlichen Lebensweg in der deutschen Politik. Seine berufliche Laufbahn begann mit einer Ausbildung zum Fliesenleger – ein handwerklicher Beruf, der Bodenständigkeit und Praxisnähe prägt. Über sein Engagement in der IG Metall arbeitete er sich in verantwortungsvollen Positionen vor. Schließlich führte ihn sein Weg in die Bundespolitik: Von 1998 bis 2002 war er Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Kabinett von Gerhard Schröder. Bekannt wurde er insbesondere durch die Einführung der „Riester-Rente“, die bis heute seinen Namen trägt.

Austausch auf Augenhöhe – mit Kamera begleitet

Bei seinem Besuch an der DHBW Ravensburg brachten sich Studierende der Studienrichtung BWL-Industrie, die von Prof. Dr. Ernst Deuer und Prof. Dr. Heike Stahl vorbereitet wurden, aktiv ein: Mit vorbereiteten

Fragen und Impulsen zu Themen wie Arbeitsmarkt, Rentenpolitik, Arbeitszeit und wirtschaftlicher Transformation sorgten sie für eine lebendige und fundierte Diskussion. Riester nahm sich Zeit für differenzierte Antworten, persönliche Einblicke und einen offenen Dialog – ein spannender Austausch zwischen Praxis,

Politik und Wissenschaft.

Arbeitsvolumen = Effizienz?

Ein besonders spannender Diskussionspunkt war die Frage „Arbeitsvolumen = Effizienz?“. Walter Riester machte dabei deutlich, dass aus seiner Sicht eine hohe Anzahl geleisteter

Arbeitsstunden nicht automatisch mit Produktivität oder wirtschaftlichem Erfolg gleichzusetzen ist. Anhand anschaulicher Beispiele zeigte er auf, dass moderne Arbeitswelten stärker auf Qualität, Prozesseffizienz und nachhaltige Strukturen setzen müssen – statt ausschließlich auf die Quantität der geleisteten Arbeit. Gerade im internationalen Vergleich werde deutlich, dass Wettbewerbsfähigkeit nicht allein durch mehr Arbeitszeit entsteht, sondern durch kluge Rahmenbedingungen und gut ausgebildete Fachkräfte.

Mal etwas anderes im Hochschulalltag

Ein Besuch dieser Art ist kein alltägliches Ereignis auf dem Campus: Eindrücke aus erster Hand, persönliche Geschichten hinter politischen Entscheidungen und eine Diskussion auf Augenhöhe machten die Veranstaltung zu einem besonderen Moment. Gleichzeitig bot sich für Walter Riester die Gelegenheit, direkte Rückmeldungen und Perspektiven aus der jüngeren Generation zu erhalten. Ein Dialog, der zeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen Gesellschaft und Hochschule sein kann – lebendig, kritisch und inspirierend.

Strategie aus erster Hand

Vertreter von Vetter Pharma bei BWL-Industrie

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis gehört seit jeher zum Selbstverständnis einer dualen Hochschule. In der Studienrichtung BWL-Industrie wurde dieser Anspruch nun auf besondere Weise mit Leben gefüllt: In der Lehrveranstaltung „Strategieentwicklung und Entscheidungsfindung“ von Denise Rose, Lehrbeauftragte, Expertin zum Thema Entscheidungen in Unternehmen und selbst Absolventin des Studiengangs, gaben zwei Vertreter der Strategieabteilung eines regional führenden Unternehmens exklusive Einblicke in ihren Strategieprozess – von der ersten Analyse bis zur erfolgreichen Umsetzung.

Die Gastreferenten, Tamara Fischer und Pablo Friese, die in der Strategieabteilung von Vetter tätig sind, erläuterten anschaulich und praxisnah, wie strategische Entscheidungen im Unternehmen vorbereitet, entwickelt und implementiert werden. Dabei spannten sie den Bogen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über Zieldefinitionen und Priorisierung von Themen der Unternehmensstrategie bis hin zur konkreten Maßnahmenplanung und Erfolgskontrolle. Besonders klar wurde, dass erfolgreiche Stra-

tegien nicht hinter verschlossenen Türen, sondern durch die gemeinsame, bereichs- und hierarchieübergreifende Zusammenarbeit entstehen.

Denise Rose hob hervor, wie wichtig der kontinuierliche Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft sei – dies sei nicht zuletzt auch ein Grund dafür, dass sie selbst immer wieder gern als Lehrbeauftragte an ihre Hochschule zurückkehre.

Für die Studierenden BWL-Industrie bot die Veranstaltung eine wertvolle Gelegenheit, theoretische Modelle aus dem Studium unmittelbar mit realen unternehmerischen Entscheidungsprozessen abzugleichen. „Die direkte Begegnung mit Praktikern auf diesem strategischen Niveau ist für unsere Studierenden von unschätzbarem Wert“, so Prof. Dr. Ernst Deuer. Mit derartigen Veranstaltungen gelingt es, akademische Lehre mit konkreter Praxiserfahrung zu verbinden – ganz im Sinne des dualen Studienmodells. Auch Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Bihler war zufrieden: „Solche Formate zeigen, wie lebendig und partnerschaftlich unser Netzwerk in die regionale Wirtschaft hineinwirkt.“



Um Strategiebildung ging es bei einem Input von den Gastreferenten Tamara Fischer und Pablo Friese für Studierende BWL-Industrie.

Vielseitiges Angebot

Gesundheitstag für Mitarbeitende und Studierende

Bei einem Gesundheitstag stand der Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg ganz im Zeichen der Gesundheit. Mitarbeitende, Studierende und Lehrende konnten dabei ein vielseitiges Programm aus Kursen, Vorträgen, Tests und offenen Mitmachangeboten wahrnehmen. Ziel des Gesundheitstags war es, Impulse für einen gesundheitsbewussten Alltag zu geben, Prävention erlebbar zu machen und Raum für Information sowie aktives Ausprobieren zu schaffen.

Das Kursprogramm bot praxisnahe Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse. Geboten waren dabei Yoga-Einheiten mit Fokus auf Rücken und Hüftbeuger, intensives Zirkeltraining eine Rückenschule oder Modern Line Dance.

Neben der Bewegung spielte auch die mentale und ernährungsbezogene Gesundheit eine zentrale Rolle. In den Vorträgen zu Resilienz und „Inneren Antreibern“ erhielten die Teilnehmenden wertvolle Impulse für einen besseren Umgang mit Stress und psychischer Belastung. Ernährungswissenschaftliche Themen wurden in den Beiträgen

zu Schadstoffen in Lebensmitteln sowie zur krebspräventiven Ernährung anschaulich vermittelt.

Ein zentraler Bestandteil des Gesundheitstags waren die individuellen Gesundheitschecks. Angeboten wurden unter anderem Blutdruck- und Blutzuckermessungen, Vitamin-D-Tests, EMG-Muskeltonusmessungen im Schulter-Nacken-Bereich sowie ein Fasziencheck speziell für Vielsitzende.

Besonderes Engagement zeigte sich auch bei der Blutspendeaktion, die vielen die Möglichkeit bot, aktiv zu helfen. Das Defibrillator-Training mit praktischen Reanimationsübungen vermittelte lebensrettendes Wissen.

Vielen Dank an die Anbieter und Beteiligten: AOK, Techniker Krankenkasse, Psychotherapieschule Dr. Kiedaisch, Dr. rer. nat. Richard Gminski, Engelhardt Apotheken, Rebecca Fink (Iagoyoga), Isabell Conrad, Magdalena Essenwanger, DRK Ortsverein Immenstaad, Zentrum für Life Sciences (ZLS), Studiengang Agrarwirtschaft, Obst vom Bodensee, DRK-Blutspendedienst



Das Orga-Team zum Gesundheitstag.

Lisanne Häußler



Den Bachelor in der Tasche und nie wieder DHBW oder Ravensburg? Zum Glück nicht!

Lisanne Häußler zum Beispiel hat 2023 ihren Abschluss in **BWL-Handel / Vertriebsmanagement** gemacht. Und gab den aktuell Studierenden nun ihre Einblicke ins Luxusgütermarketing weiter. Ein ganz besonderer Markt, der sich von den klassischen Massenmärkten ebenso unterscheidet wie von den B2B-Ansätzen. Es geht um hochwertige Uhren- und Schmucksortimente. Sie arbeitet inzwischen als Store-Managerin bei Juwelier Spließ in der Münchener Maximilianstraße. Lisanne Häußler setzte den Schwerpunkt bei den pre-owned Uhren – ein Markt, der sowohl von Emotionen als auch von rationalen Investmentüberlegungen geprägt ist. Man ist dort schnell in einem fünf- oder sechsstelligen Preisbereich. Allerdings herrscht durch das Internet eine hohe Preistransparenz mit entsprechendem Wettbewerbsdruck. Thematisiert wurde daher auch die Bedeutung der Markenführung, die Macht im Absatzkanal sowie das Problem von Fälschungen.

Prof. Dr. Thomas Asche dankte Lisanne Häußler und vermutet: „Als zukünftig gutverdienende Absolventen werden die jetzigen Studierenden vermutlich demnächst zu ihren Kunden gehören.“

„Viele Betriebe kämpfen derzeit mit steigenden Kosten“

Elisabeth Röber-Berlin, Hoteldirektorin Hotel KroneLamm Bad Teinach- Zavelstein

Elisabeth Röber-Berlin, Hoteldirektorin Hotel KroneLamm Bad Teinach- Zavelstein, ist zur stellvertretenden Vorsitzenden des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Baden-Württemberg gewählt worden. Ihre Grundlagen für die Branche hat sie sich bei ihrem Studium Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg geholt. Und natürlich im elterlichen Betrieb, den sie heute führt. Wir haben uns mit ihr über ihr Studium, ihren Werdegang und ihre Motivation unterhalten.

Frau Röber-Berlin, erinnern Sie sich denn noch an Ihre Studienzeit in Ravensburg? Und wie war es und was haben Sie mitgenommen?

Ja, sehr gut sogar. Ich habe von 2005 bis 2008 in Ravensburg studiert. Durch den Betrieb meiner Eltern war mir die Branche vertraut, aber das Studium hat mir erstmals einen strukturierten, betriebswirtschaftlichen Blick darauf gegeben. Besonders wertvoll war für mich die Kombination aus fundierter BWL und der sehr praxisnahen Perspektive unserer Dozentinnen und Dozenten. Diese akademische Sichtweise hat meinen Zugang zur Hotellerie nachhaltig geprägt. Und ganz ehrlich: Es war auch einfach eine wunderbare Zeit. Studieren war für mich ein Gefühl von Freiheit, Neugier und dem Drang, die Welt zu verstehen.



Elisabeth Röber-Berlin.

Foto: Roman Knie

Sind Sie nach ihrem Studium direkt im elterlichen Betrieb eingestiegen?

Nein, ich hatte für meinen beruflichen Weg alle Freiheiten. Nach dem Studium habe ich zunächst in Arosa, Kanada und Ascona gearbeitet – und dabei sehr unterschiedliche Facetten

der internationalen Hotellerie kennengelernt. Eigentlich wollte ich anschließend nur kurz im elterlichen Betrieb aushelfen. Doch sobald man beginnt, Prozesse zu optimieren und Gestaltungsspielräume nutzt, merkt man schnell, wie einzigartig unternehmerische Freiheit ist. Am Ende

wollte ich nicht mehr weg – und bin geblieben.

Sie sind gerade zur stellvertretenden Vorsitzenden im DEHOGA gewählt worden. Was ist dabei Ihre Motivation?

Viele Betriebe kämpfen derzeit mit stark gestiegenen Kosten und werden in diesem Jahr voraussichtlich keinen Gewinn erzielen. Eine zentrale Hoffnung ist für viele die Entlastung durch die Rückkehr zu 7% Mehrwertsteuer auf Speisen. Gleichzeitig belastet die wachsende Bürokratie vor allem kleinere Betriebe enorm. Als Mutter einer kleinen Tochter ist es mir außerdem ein großes Anliegen, dass Frauen in Führungspositionen und in Verbänden wie dem DEHOGA sichtbarer werden.

Wie begegnen Sie in Ihrem Betrieb den aktuellen Herausforderungen?

Wir investieren bewusst und entwickeln uns weiter. Aktuell realisieren wir einen umfangreichen Anbau mit 29 neuen Zimmern, einem neuen Restaurant- und Spa-Bereich sowie weiteren Erweiterungen. Im Grunde entwickeln wir das Hotel konzeptionell neu – sowohl baulich als auch strategisch. Diese Weiterentwicklung ist für uns ein aktiver Weg, die Zukunft unseres Betriebes zu sichern.

„Besonders wertvoll an meinem Studium war für mich die Kombination aus fundierter BWL und der sehr praxisnahen Perspektive. Studieren war für mich außerdem ein Gefühl von Freiheit, Neugier und dem Drang, die Welt zu verstehen.“

Genussgipfel: Expertise als Wettbewerbsvorteil am Markt

Beim 13. Genussgipfel war das Hopfengut No20 in Tettngang der Gastgeber



Der 13. Genussgipfel 2025 stand unter dem Motto „Genuss und Expertise – Wettbewerbsvorteile am Markt“. Gastgeber in diesem Jahr war das Hopfengut No20 in Tettngang, ein duales Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg. Auch dieses Mal waren wieder Studierende aus dem Schwerpunkt Hotel- und Gastronomiemanagement der DHBW Ravensburg gemeinsam mit Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Fuchs dabei. Die DHBW Ravensburg ist seit Beginn Mitveranstalter des Genussgipfels.

Inspirierende Einblicke zum Thema Expertise und gastronomischer Markt gaben vier Kenner und Ma-

cher der Branche. **Lukas Locher** berichtete packend von den vier Generationen der Hopfengut-Geschichte bis heute und damit zum Hopfengut No20. **Christoph Digwa (Gründer des Start-ups Menoovo)** gab Einblicke in seine innovativen sprechenden Speisekarten inklusive digitaler Beratung. **Jürgen Mäder (EDEKA Südwest)** berichtete von der Erfolgsgeschichte EDEKA Südwest, die durch Differenzierung und Exzellenz getragen wird. **Uta Schlagenhauf (Hotel Bareiss)** reflektierte die Erfolgsgeschichte des FHG-Modells – viele Talente kamen dabei auch zum Studium an die DHBW Ravensburg. **Jochen Baier (Bäckerei Baier)** zeigte, wie authentisches Storytelling

funktioniert, ohne Handwerk und Tradition aus dem Blick zu verlieren.

„In diesem Jahr konzentrieren wir uns auf Innovationen, die uns von anderen unterscheiden und uns erfolgreich am Markt machen“, betonte der **Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL**.

Als Genussbotschafter ausgezeichnet wurden **Hendrik Fennel, Hotelier des Seegut Zeppelin sowie des Hotels Maier in Friedrichshafen** (und ehemaliger BA Ravensburg-Student), und **Maximilian Maurer, Metzgerei Maurer in Ravenstein-Merchingen**.

Netzwerk Zukunft Tourismus

Wirtschaft und Praxis gehen Hand in Hand

Die Ausbildung von Fach- und Führungskräften im Tourismus und den damit verbundenen Transfer von anwendungsorientierter Forschung in die Branche hat sich die DHBW Ravensburg auf die Fahnen geschrieben. Mit dem Start des neuen „Netzwerks Zukunft Tourismus“ erhält Baden-Württemberg nun eine zentrale Plattform für diesen Austausch von Praxis und Wissenschaft. Die DHBW Ravensburg ist als Hochschule mit den Professor*innen Dr. Anja Brittnier-Widmann, Torsten Widmann und Alexander Dingeldey vom Studiengang BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie einer der zentralen Partner. Ebenfalls beteiligt ist Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde, Direktorin des Center for Advanced Studies (DHBW CAS).

Das „Netzwerk Zukunft Tourismus“ zur engeren Verzahnung von Tourismuswirtschaft und anwendungsorientierter Forschung fungiert unter dem Dach der **Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW)**. Das Projekt wurde im Rahmen eines gemeinsamen Workshops mit allen relevanten touristischen Akteur*innen im Land entwickelt. Stellvertretend für die touristischen Hochschulen des Landes waren die DHBW Ravensburg und die Hochschule Heilbronn mit dabei.

Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, sieht in der Gründung des neuen Netzwerks einen Meilenstein für den Tourismusstandort: „Die anwendungsorientierte Tourismusforschung

spielt eine wichtige Rolle für den weiteren Erfolg der Tourismuswirtschaft.“

TMBW Geschäftsführerin Christine Schönhuber sieht in dem Netzwerk großes Potenzial: „Als Landestourismusorganisation haben wir ideale Voraussetzungen, um das neue Netzwerk in bestehende Strukturen zu integrieren.“

„Wir freuen uns sehr darauf, gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nachhaltige Impulse für die Zukunft des Tourismus in Baden-Württemberg zu setzen und anwendungsorientierte Forschung sowie akademische Lehre noch enger mit der Branche zu verzahnen. Praxis“, so die **Studiengangsleiterin Anja Brittnier-Widmann**.



Startschuss für das neue „Netzwerk Zukunft Tourismus“ am Rande der CMT (von links): Nadja Stoerk und Tamara Ullmann (NZT), TMBW-Geschäftsführerin Christine Schönhuber, Staatssekretär Dr. Patrick Rapp, Dr. Lisa Majewski (NZT), Prof. Dr. Anja Brittnier-Widmann (DHBW Ravensburg) und Prof. Dr. Ralf Vogler (Hochschule Heilbronn). Foto: Leif Piechowski



Wissenschafts- und Transferpreis für Peter Buckel

Seine Forschung beschäftigt sich mit autonomem Fahren bei Agrarfahrzeugen

„Ein absolutes Zukunftsfeld“,

sagt Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg

Autonom fahren ist eine Herausforderung. Autonom fahren wenn es staubt und die Sicht gegen Null tendiert legt da noch eine gehörige Schippe drauf. In der Landwirtschaft auf dem Feld ist das die Realität. Peter Buckel entwickelt in seiner Doktorarbeit an der DHBW Ravensburg daher eine innovative Methode zur Entfernung von Staub aus Kamerabildern für die Anwendung in autonomen Agrarfahrzeugen. Dafür bekam er den Wissenschafts- und Transferpreis verliehen, den der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) unterstützt.



Peter Buckel entwickelt eine innovative Methode zur Entfernung von Staub aus Kamerabildern für die Anwendung in autonomen Agrarfahrzeugen.

Preisverleihung durch Dr. Daniel Rapp, OB der Stadt Ravensburg

„Ein absolutes Zukunftsfeld“, wie Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg, bei der Preisverleihung würdigte. Die Auszeichnung adressiert wissenschaftliche Leistungen, die in einem hohen Maße anwendungs- und transferorientiert sind. Der diesjährige Preisträger Peter Buckel ist auf dem Land aufgewachsen, das Thema für seine Promotion kommt also nicht von ungefähr. Autonomes Fahren ist für die Landwirtschaft ein großes Thema. Dort sind die Bedingungen andere als auf der Straße. Sensoren müssen robuster sein und die Staubbildung stellt hohe Ansprüche. Gerade bei der Staubbildung von Kamerabildern, die bei dieser Arbeit entstehen, hat Peter Buckel eine Forschungslücke erkannt und mit großem Erfolg erforscht. Veröffentlichungen auf internationalen Konferenzen und in renommierten Fachzeitschriften belegen die Relevanz seiner Forschung.

Peter Buckel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Digitalisierung in Produktentwicklung und Produktion (ZDP) an der DHBW Ravensburg. Mit ermöglichte hatte seine Forschung die Zeppelin-Stiftung, die Promotion entsteht im Zusammenhang mit dem Lehrstuhl für Agrarrobotik der Technischen Universität München (TUM).

Forschung rund um die Automatisierung und Digitalisierung als Schwerpunkt am Technikcampus Friedrichshafen

Die Forschung rund um die Automatisierung und Digitalisierung in der Landwirtschaft ist ein Schwerpunkt im ZDP, das von Prof. Dr. Thomas Dietmüller geleitet wird. Ein weiteres Projekt ist etwa die Forschung zur autonomen Apfelernte. Peter Buckel war für das ZDP ein wichtiger Treiber. Er hat mehrere Forschungsanträge mit Industriepartnern initiiert, die Drittmittel für diese Forschung eingebracht ha-

Workbook Location-Management Forschungen zum Studienverlauf

Grundlagenwerk für Veranstaltungsorte

Professor Stefan Luppold und Professorin Kim Werner schließen mit dem Buch „Workbook Location-Management“, einem Grundlagenwerk für Veranstaltungsorte, eine Lücke in der Fachliteratur. Sie versorgen damit sowohl Praktiker als auch den akademischen Nachwuchs mit einem Sammelband voller Grundlagen – praxisorientiert und daher sofort anwendbar für die neue Generation der Location Manager. Prof. Luppold lehrt BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg.

Neben der Lehre forscht und publiziert Stefan Luppold auch seit vielen Jahren in dem Bereich. In der aktuellen Veröffentlichung widmet er sich eigentlich ganz Naheliegender – nämlich jenen „Orten, an denen Veranstaltungen tatsächlich stattfinden. Ein wichtiges Feld, das auch an der DHBW Ravensburg gelehrt wird. Zu dem es aber bislang keine Fachliteratur gibt. Unterstützt wurde er von einer Mit-Herausgeberin: Professorin Kim Werner, die an der Hochschule Osnabrück lehrt.

Das „Workbook Location-Management“ als erstes seiner Art richtet sich an Praktiker in kommunalen Veranstaltungsorten, Special Event Locations, Konferenzhotels, Verbänden und Agenturen – ebenso wie an Studierende und Berufseinsteiger, die die Zukunft des Veranstaltungsmanagements mitgestalten möchten.

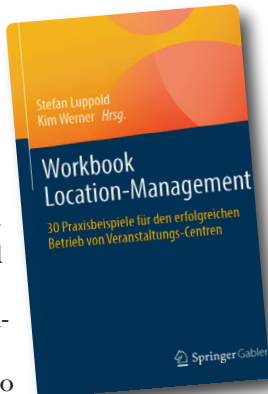
Es beleuchtet die vielfältigen Potenziale und Herausforderungen, mit denen Veranstaltungszentren konfrontiert sind. Ob Konzerthaus, Stadthalle, Kongresszentrum oder Special

Event Location – sie alle bilden als physische Orte das zentrale Element für Begegnung und Austausch. Ihre Erscheinungsformen sind ebenso vielfältig wie ihre Aufgaben: historisch oder modern, multifunktional oder spezialisiert. Diese erfolgreich zu führen, am Markt zu positionieren, verlässliche Dienstleistungen mit motivierenden Teams zu erbringen und dabei qualitätsbewusst sowie nachhaltig zu agieren – das ist anspruchsvoll, aber machbar.

Die Autor*innen – allesamt erfahrene Praktiker – geben in konkreten Fallbeispielen Einblicke in innovative Lösungen aus der Praxis. Die 30 Beiträge helfen bei der Konzeption neuer Management-Ansätze: So werden etwa Gestaltungsrichtlinien für Dashboards als Instrument für Veranstaltungszentren vorgestellt, die Wissenschaft als Geschäftsfeld thematisiert oder dem Klimawandel geschuldete Anpassungsmaßnahmen erläutert.

Besonders erfreulich: auch Lehrende, Alumni und Duale Partner der DHBW Ravensburg haben sich als Autor*innen beteiligt.

Das Buch hat rund 440 Seiten mit mehreren Abbildungen, es ist beim Verlag Springer Gabler Wiesbaden erschienen und als Softcover sowie als eBook erhältlich.



Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung

Zum ersten Mal war die DHBW am Heilbronner Bildungscampus Gastgeberin der Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung. Mit knapp 80 Vorträgen erwartete die rund 150 Teilnehmer*innen aus der gesamten Bundesrepublik ein vielseitiges Programm zu aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen in der Hochschullandschaft. Auch die Verantwortlichen des DHBW-Forschungsprojekts „Studienverlauf – Weichenstellungen, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des Studiums an der DHBW“ () nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und präsentierten aktuelle Auswertungen aus der seit zehn Jahren laufenden Studie.

Hierbei wurden die beiden wissenschaftlichen Leiter, Prof. Dr. Ernst Deuer (DHBW Ravensburg) und Prof. Dr. Thomas Meyer (DHBW Stuttgart), von einem „alten Bekannten“ tatkräftig unterstützt. PD Dr. Steffen Wild arbeitete von 2016 bis 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Standort Ravensburg in diesem Projekt und ist inzwischen Akademischer Rat an der TU Dortmund. Gemeinsam mit Thomas Meyer konzipierte er das Symposium „Quo vadis duales Studium? Aktuelle Fragen, Erkenntnisse und potenzielle Konsequenzen“ und konnte hierfür maßgebliche Referenten gewinnen.

Dr. Sirikit Krone und Monique Rattermann-Busse vom Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen referierten „zur Rolle des Lernortes Betrieb im dualen Studium – im Spannungsfeld von Eigeninteressen und bildungspoliti-

studiums an der DHBW“ (2015-2025)

ität der Praxisphasen im dualen Studium Sicht der Studierenden



Quo vadis duales Studium? PD Dr. Steffen Wild (v.r.n.l.), Prof. Dr. Thomas Meyer und Prof. Dr. Ernst Deuer gingen in Heilbronn dieser Frage nach.

schen Rahmenbedingungen“.

Dr. Marc Hüsch und Saskia Ulrich vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) legten den Fokus auf die Studienbedingungen im dualen Studium und gingen der Frage nach, ob „dual Studierende eine besondere Klientel“ sind.

Prof. Dr. Ernst Deuer und Prof. Dr. Thomas Meyer wiederum beleuchteten in ihrem Beitrag die „Qualität der Praxisphasen im dualen Studium aus Sicht der Studierenden“.

Abgerundet wurden die Vorträge durch Prof. Dr. Jürgen Seifried von der Universität Mannheim, der als Diskutant alle Beiträge kommentierte und damit in die allgemeine Diskussion überleitete.

Der wertvolle Austausch zwischen Vertreter*innen aus Forschung, Praxis und Hochschulentwicklung zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig und dynamisch das duale Studium heute aufgestellt ist. Für die DHBW war die Tagung nicht nur eine Gelegenheit, eigene Forschungsarbeiten zu präsentieren, sondern auch Impulse für die Weiterentwicklung des dualen Studienmodells mitzunehmen, wie etwa für die Gestaltung der Praxisphasen. Die Resonanz auf die Veranstaltung verdeutlichte, dass das Interesse an fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum dualen Studium ungebrochen ist.



Damit der Lkw nicht leer fährt

Markus Meßmer hat in seiner Doktorarbeit die Auslastungserhöhung von transportlogistischen Lkw untersucht

„Wir forschen auch, um die Lehre aktuell zu halten“,

meint Dr. Markus Meßmer

Seit 2021 ist Markus Meßmer Forschungsgruppenleiter am Zentrum für Digitalisierung in Mobilitätssystemen (ZDM) an der DHBW Ravensburg. Nachdem er im Rahmen seiner Arbeit eine Forschungslücke identifiziert hat, startete er 2022 mit der Arbeit an seiner Doktorarbeit, die er gerade erfolgreich an der Universität Aveiro verteidigt hat. Sein Thema war die Auslastungserhöhung von transportlogistischen Lkw. Seine Doktorarbeit ist ein gutes Beispiel, wie an der DHBW anwendungs- und transferorientiert geforscht wird. Seine Arbeit wurde von zehn Unternehmen mit Daten, Know-how und bei der Praxiserprobung engagiert und vielfältig unterstützt. Ein Ergebnis war neben Publikationen, die bei führenden Konferenzen und Verlagen eingereicht wurden, eine DHBW Patentanmeldung zur Bedarfsauslastung von Frachten. Auch die Studierenden waren im Rahmen der Vorlesung Unternehmensführung eingebunden und haben so von der Forschung profitiert. Und schließlich haben zwei Absolventen, basierend auf den Ergebnissen, ein Start-up gegründet – deepmatics freut sich gerade über die ersten Aufträge.



Dr. Markus Meßmer ist Forschungsgruppenleiter am Zentrum für Digitalisierung und Mobilitätssysteme und hat gerade seine Doktorarbeit erfolgreich verteidigt.

2021 haben Lkw in Deutschland sage und schreibe 68 Milliarden Kilometer auf den Straßen zurückgelegt. 30 bis 50 % davon allerdings leer und gänzlich ohne Fracht. „Das gibt's doch nicht“, dachte sich Markus Meßmer und machte die Optimierung der Lkw Auslastungen zum Thema seiner Doktorarbeit. Zur Unterstützung einer Branche unter enormem Kostendruck und für eine nachhaltigere Transportlogistik.

Das Ergebnis der Arbeit ist ein Tool, um zukünftige Fahrten mit geringer Auslastung und Leerfahrten treffsicher vorherzusagen. Im ersten Schritt ging darum, das Gewicht und das Volumen der Fracht mit einfach handhabbaren und günstigen Technologien digital zu erfassen und so

eine Optimierung möglich zu machen. Beim Gewicht hatten sich die breit eingesetzten Messverfahren, die auf das Lkw-Bremssystem aufbauen, in den Praxistests als nicht geeignet erwiesen. Doch es gelang Meßmer und seinem Team, durch das Auslesen weniger Daten aus Lkw-Standardschnittstellen eine sehr gut funktionierende Lösung zum Erfassen des mitgeführten Frachtgewichts zu entwickeln. In Bezug auf das Frachtvolumen als zweitem Faktor schiednen 3D-Kameras unter anderem wegen zu hoher Anschaffungskosten aus. Robuste und Lkw-taugliche Sensoren mit geringen Anschaffungskosten übernehmen nun diesen Part. Basierend auf dem identifizierten Frachtgewicht und dem Frachtvolumen können nun zukünftige Fahrten mit geringer Auslastung über ML Methoden vorhergesagt und besser ausgelastet werden.

tige Fahrten mit geringer Auslastung über ML Methoden vorhergesagt und besser ausgelastet werden.

Das Ergebnis: Eine erfolgreiche Doktorarbeit an der Uni Aveiro in Kooperation mit dem Strasczeg Center for Entrepreneurship (SCE) in München. Dazu ein Patent für das Gesamtsystem. Und schließlich das Start-up deepmatics von den DHBW-Absolventen Sebastian Bublies und Raimund Lau. „Wir forschen auch, um die Lehre aktuell zu halten“, meint Dr. Markus Meßmer. Viele Studierende waren über Vorlesungen und Projekte eingebunden.

Anwendungs- und transferorientiert forschen

Anwendungs- und transferorientiert zu forschen – das hat sich die DHBW auf die Fahnen geschrieben. Große Stärke dabei ist das Netzwerk an Partnerunternehmen. Auch in diesem Fall waren sie vielfältig und bereitwillig eingebunden. DB Schenker lieferte etwa einen umfassenden logistischen Datensatz. Bei Rolls-Royce, Kühne + Nagel oder Grieshaber Logistik wurde alles möglich gemacht, um die Praxisanwendung auf den Prüfstand zu stellen. Vom Mini-Truck im Labor am Technikcampus Friedrichshafen ging es so nahtlos in die Erprobung in der Praxis. Finanziert wurde seine Stelle über die Zeppelin-Stiftung – ebenfalls ein starker Link in die Region.

Nach fast 30 Berufsjahren mit Stationen in der Unternehmensberatung KPMG Consulting und in leitenden Positionen bei Unternehmen wie Siemens, Hilti und Zumtobel ist Markus Meßmer nun Doctor of Business Innovation. Seine Arbeit hat das Portfolio um die DHBW Lehre und vor allem um die Forschung erweitert. Neben der Doktorarbeit sind auch sechs Einreichungen für Publikationen entstanden.

Diese Unternehmen haben die Forschungsarbeit unterstützt: DB Schenker, ZF Friedrichshafen AG, Transics Deutschland GmbH, Rolls-Royce Solutions GmbH, Kühne + Nagel KG, Wabco, Gomm Fahrzeugbau GmbH, idem telematics GmbH, Max Müller Logistic & Spedition, Grieshaber Logistik GmbH

Eine Doktorarbeit

Ein Tool, um zukünftige Fahrten mit geringer Auslastung und Leerfahrten treffsicher vorherzusagen

Zehn beteiligte Unternehmen

Ein Patent

Ein studentisches Start-up

Elektromobilität nimmt nur langsam Fahrt auf

Das Zentrum für Empirische Kommunikationsforschung (ZEK) legt seine aktuelle Studie zur Mobilität vor

Bereits zum 13. Mal hat das Zentrum für Empirische Kommunikationsforschung (ZEK) an der DHBW Ravensburg Menschen zu Themen rund um die Mobilität der Zukunft befragt. Unter anderem ging es um die Einschätzung verschiedener Antriebsarten und das Vertrauen in die Automarken. Die aktuelle Befragung stellt den Abschluss dieser Befragungen über die Mobilitätstrends dar.

Für welche Antriebsart würden die Befragten sich bei einem Neukauf aktuell entscheiden?

Hier ist der Benziner weiter unangefochten auf Platz 1 – 64% der Befragten fahren aktuell einen Benziner. Allerdings mit rückläufiger Tendenz. 39% auf dem Land und 35% in der Stadt würden sich erneut für einen Benziner entscheiden. Auf Platz zwei der Kaufabsicht steht der

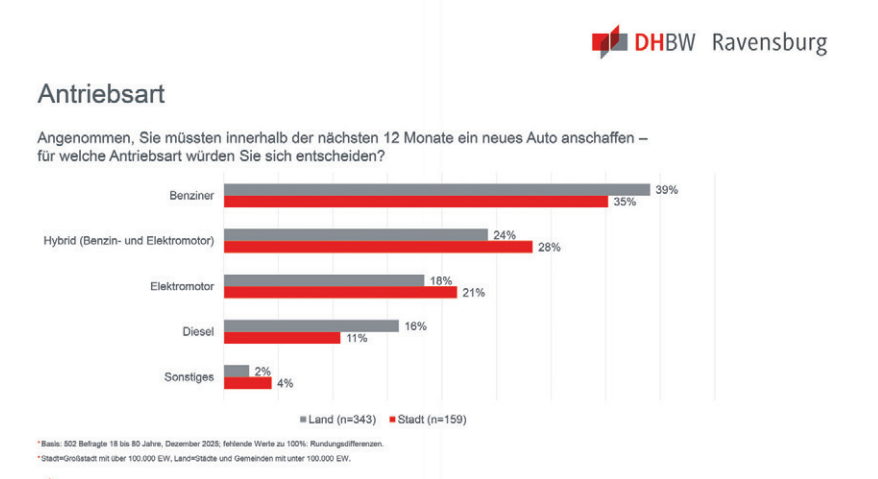
Hybrid, noch vor dem Elektroantrieb mit rund 20%.

Für welche Trends in der Mobilität sollten sich die Automobilhersteller engagieren?

Hier haben die Elektromobilität (52%, 2023: 44%) und die Brennstoffzelle (51%, 2023: 57%) die Nase vorn. Elektromobilität also Tendenz steigend. Den Fokus bei der Entwicklung auf Autonomes Fahren zu legen, finden hingegen nur noch 24% (2023: 29%) wichtig.

Welche Automarken bewerten die Befragten als vertrauenswürdig?

Hier lohnt sich den Blick auf den Verlauf der Studie. Zum Start der Studie vor zehn Jahren kämpfte VW mit dem Dieselskandal – und landete bei der Vertrauensfrage nur auf Rang 13. Inzwischen hat sich Volks-



wagen wieder auf Rang 5 vorgekämpft. Auf dem Treppchen waren 2015 wie auch heute Audi, Mercedes und BMW – wenn auch in anderer Reihenfolge. Zu kämpfen haben Opel (von Rang 4 auf Rang 9) und

Ford (Rang 11).

Welchen Stellenwert hat das Auto? Tendenz steigend. Für 64% steht das Auto für Unabhängigkeit und Freiheit (2019: 60%).

54% der Befragten sagen, der Besitz eines eigenen Autos ist ihnen wichtig (2019: 51%). Eine Erklärung dafür könnte der Rückgang von 32 auf 29% bei der Frage sein, ob die Befragten die Öffentlichen in ihrer Region gut finden. Autofahren ist schlecht für die Umwelt finden übrigens nur noch 30%, 2019 waren es noch 35%.

Zum inzwischen 13. Mal hat das ZEK an der DHBW Ravensburg eine Untersuchung zu den Mobilitätstrends vorgelegt. Bei dieser letzten Befragung in dieser Studie wurden 502 Erwachsene dazu im Dezember 2025 deutschlandweit online befragt. Die aktuelle Studie verantwortet haben Prof. Dr. Simon Otlter, Leiter des ZEK, und Franziska Baar, Doktorandin an der DHBW Ravensburg.



UND SONST SO



Neu: Bibliothek der Dinge

Ob Schlagbohrschrauber, aufblasbare Matratze, Partylicht, Mikrophon, Waffeleisen, DVD Brenner, Häkelset, Beamer, Spieleset oder Laptop. All diese Sachen und noch viel mehr gibt es ab sofort in der Bibliothek der Dinge in der Bibliothek im Klösterle in Ravensburg. Das Motto ist leihen statt kaufen. Eine Unterstützung, wenn man was nur selten braucht oder einfach mal ausprobieren mag.

Diese Gegenstände für Haushalt, Freizeit oder Studium können sieben Tage lang ausgeliehen werden – einfach mal zu den Öffnungszeiten der Bibliothek vorbeikommen oder auf der Bibliotheks-Website stöbern.

Vielen Dank an die **Studierendenvertretung der DHBW Ravensburg**, an die **StuV**, die die Bibliothek der Dinge unterstützt und gemeinsam mit der Hochschule eingerichtet hat.



Neu im Einsatz: Wasserspender!

An der DHBW Ravensburg gibt es jetzt Wasserspender. Und zwar vor der Bibliothek im Klösterle in Ravensburg und im Erdgeschoss im Hauptgebäude in Friedrichshafen. Prosit! Ein großer Dank für die Verwirklichung, Anschaffung und Unterhalt, geht an den **Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA)** und an die **StuV**.

Exkursionen, Auslandssemester, Besuch

Allerlei los an der DHBW Ravensburg – eine kleine Auswahl:

- +++ Destinations- und Kurortmanagement macht sich ein Bild von der Destination Pisa
- +++ Messe-, Kongress- und Eventmanagement war bei 75 Jahre Spielwarenmesse in Nürnberg
- +++ Studierende Hotelmanagement bekamen Einblicke ins Hotel Bareiss im Schwarzwald
- +++ Wissenschaftlichen Besuch hatte Prof. Thomas Dobbstein um die Weihnachtszeit aus Südafrika
- +++ In Durban wurden unsere Studierenden für ihr Austauschsemester an der DUT begrüßt

